Nr. 174. 37. Jahrg.

Sonntags-Ausgabe

30 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 21,— Mk., monatl. 7,— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 7,— Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 10,20 Mk., für das übrige Ausland 14,50 Mk., bei täglich einmal. Zustellung 12,50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal. Sonntags einmal.
Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 2,50 M., Teuerungszuschlag 50%. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 75 Pfg. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 50 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 65 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 2,— Mk. die Zeile ohne Aufschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Sonntag, den 4. April 1920.

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

Wähler und Wählerinnen!

In wenigen Wochen werdet Ihr den ersten Reichstag der Deutschen Republik wählen. Der Reichstag bestimmt die Regierung; das Volk selbst entscheidet sein Schicksal.

Um die Deutsche Republik wird der Wahlkampf geführt, die Wiederkehr der Monarchie wäre der gewaltigste Rückschritt, die schwerste Bedrohung der deutschen Zukunft.

Monarchie heißt Reaktion;

Monarchie heißt Ueberhebung der Herrscher über die Beherrschten. Unzerreißbar ist jede kommende Monarchie verknüpft mit Militarismus und Kapitalismus, mit der Verfeindung Deutschlands mit allen Völkern.

Bei wem ist die Republik in bester Hut? Nur bei den Sozialdemokraten! Wir rufen Euch auf, zu werben und zu wirken

für die Sozialdemokratische Partei!

Der verbrecherische Putsch Kapps und seiner Hintermänner hat Euch gezeigt, wo der Feind steht. Ihr werdet ihn schlagen, indem Ihr Eure Stimmen vereinigt gegen die blutrünstige militaristische Reaktion, für ihren grundsätzlichen Gegner, die deutsche Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie fordert rücksichtslose Verfolgung der militaristischen Verbrecher, Schutz der schwererrungenen Republik durch eine staatliche Macht und durch einen Beamtenapparat, die im Boden der Demokratie wurzeln, Heranziehung der organisierten Hand- und Kopfarbeiter zu diesem Werk, das unser Staatswesen für alle Zeit vor verbrecherischen Anschlägen sichert.

Die Sozialdemokratie

steht fest zu ihrem alten Programm.

Die Sozialdemokratie ist der Todfeind jeder politischen Reaktion und jeder Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Ihr Ziel ist der Sozialismus, den sie erreichen will nicht durch Gewalt und Diktatur, sondern durch Volkswillen und Demokratie. Am Ziel unseres Weges steht ein freies, glückliches deutsches Volk. Dem ist all unser Streben gewidmet.

Die Sozialdemokratie war und bleibt bemüht, für alle Schaffenden zu wirken, Arbeiterlöhne und Gehälter der Beamten und Angestellten in Einklang zu bringen mit der Verteuerung der Lebenshaltung, für Kriegsverletzte und Kriegsinvaliden, für Kriegerwitwen und Kriegerwaisen ausreichend zu sorgen.

Manches ist erreicht, vieles noch zu tun!

Der Einfluß der Arbeiterschaft im Produktionsprozeß ist gesteigert worden. Das Betriebsrätegesetz wird die Stellung der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel, in der Landwirtschaft und im Verkehr heben. Der Herr-im-Hause"-Standpunkt des Unternehmertums ist erschüttert.

Die Sozialisierung wird weiter die Stellung der Arbeiter und Unternehmer gründlich ändern.

Die Frau steht jetzt gleichberechtigt neben dem Mann; erreicht ist hier endlich, wofür die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten kämpfte. Für Mütter und erwerbstätige Frauen sind zahlreiche Aufgaben durch die Gesetzgebung zu lösen. Daß dies im reinsten sozialen Geiste geschieht, ist das Streben unserer Partei.

Die neue Steuergesetzgebung soll es der Republik ermöglichen, den ungeheuren Pflichten zu entsprechen, die der Friedensvertrag von Versailles, die Anforderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die zahlreiche hohe kulturelle Aufgaben ihr auferlegen. Mit den Vorrechten der Besitzenden in steuerlicher Hinsicht ist aufgeräumt. Das direkte Steuersystem gibt heute den Ausschlag. Der Reichtum wird aufs kräftigste erfaßt.

Eisenbahnen und Post, Wasserstraßen, alles, was dem Verkehr dient, wird im einheitlichen deutschen Wirtschaftsgebiet vom Reich geleitet und zum allgemeinen Besten verwaltet.

Niemand außer Kriegsgewinnern und Kapitalisten hat Anlaß, die Entwicklung der Sozialdemokratie zu hemmen.

Das Siedlungsgesetz wird Raum und Betätigungsfeld für Hunderttausende neu zu schaffende landwirtschaftliche Kleinbetriebe eröffnen. Kleinbauern und Landarbeiter werden in der Verfassung geschützt gegen die Großgrundbesitzer.

Im Wahlkampf des verflossenen Jahres hat die Sozialdemokratie infolge des

unseligen Bruderkrieges in der Arbeiterbewegung

die Mehrheit in der Nationalversammlung nicht erreicht. Sie mußte sich daher auf die allerdringendsten Arbeiten beschränken, um die junge Republik zu festigen und den Wiederaufstieg Deutschlands vorzubereiten nach dem beispiellosen Sturz, den unser Volk durch die Schuld der Monarchie und der deutschnationalen Gewaltpolitik erlitten hatte.

Ihre Mühe war nicht ohne Erfolg. Das wirtschaftliche Leben begann sich wieder zu regen; die Arbeitsfreudigkeit wuchs. Das Ausland gewann wieder Vertrauen zu uns. Unwiderstehlich schien sich eine Bewegung durchzusetzen, deren Ziel es war, den Friedensvertrag von Versailles zu revidieren.

Der wahnwitzige Gewaltvorstoß der Reaktion

hat diese Früchte mühsamer Arbeit in wenigen Tagen fast völlig vernichtet.

Als die Schandtat geschehen war, rief die deutsche Sozialdemokratie das betrogene und überrumpelte Volk zum Gebrauch der einzigen Waffe, die ihm noch geblieben war: zum Generalstreik. Mit einer gewaltigen Anstrengung hat das Volk der Arbeit in wenigen Tagen das Verbrechen erwürgt.

Einig und geschlossen stand das arbeitende Volk, Kopf- und Handarbeiter, zusammen. Es gab nur noch eine Richtung: die gegen den gemeinsamen Feind. Es gab nur noch eine Losung:

die Republik!

Wähler und Wählerinnen! Die Republik, das seid Ihr selbst, Ihr, das Volk, das in tausend Werkstätten und Fabriken, am Schreibtisch und Pflugschar die Hände regt! Die Republik ist der Boden, auf dem Ihr Euren Sieg erfechten werdet über die Mächte einer versinkenden Vergangenheit: Militarismus und Kapitalismus.

Nicht Putsch, sondern Demokratie!

Nicht Gewalt, sondern freies Ringen der Geister!

Nicht abwärts in Chaos, Anarchie und Brudermord, sondern aufwärts zu neuer Ordnung, Freiheit und Wohlfahrt!

Hilfe den wirtschaftlich Schwachen; Schutz den Opfern des Krieges; Herrschaft der schaffenden Arbeit, der geistigen und körperlichen in werktätiger Verbindung!

Vorwärts durch Demokratie zum Sozialismus! Und fort mit allem, was sich uns entgegenstellt!

Auf in den Wahlkampf! Hoch die Sozialdemokratie!

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Ostern der Hoffnung.

Von Eduard Bernstein.

Können wir auch nicht von fröhlichen Ostern sprechen, wo so viel Not und Elend herrscht und der Gewaltstreich der Militärkamarilla mit seinen Folgen von brutalen Erschießungen so viele Familien in Trauer versetzt hat, so darf die Sozialdemokratie doch diesmal das Osterfest mit dem erhebenden Bewußtsein feiern, daß wir einen guten Schritt vorwärts gekommen sind in der Befestigung und dem Ausbau der deutschen Republik.

Der materielle Schaden, den der Ueberfall vom 13. März dem deutschen Wirtschaftsleben zugefügt hat, ist ein ungeheurer, läßt sich sogar in seiner ganzen Größe überhaupt noch nicht ermessen. Die Lüttwitze und ihre Mitverschworenen suchen die Verantwortung dafür damit von sich abzuwälzen, daß sie sagen, sie hätten ja das Wirtschaftsleben in keiner Weise belästigen, sondern ihm im Gegenteil größere Sicherheit schaffen wollen. Schuld seien im Gegenteil diejenigen, die den ganz unnötigen Generalstreik proklamiert haben. Aber das ist die Argumentierungsweise des Einbrechers, der die Schuld dafür, daß sein Einbruch zu Blutvergießen führte, auf die Bewohner des Hauses schiebt, in das er eingebrochen war. Der Generalstreik war so sehr die natürliche Antwort der Arbeiterschaft auf den Gewaltstreich der Generäle, daß er sich eingestellt hätte, auch wenn von keiner Zentralstelle aus ein Aufruf zu ihm ergangen wäre. Nichts beweist dies schlagender als die Tatsache, daß an sehr vielen Orten die Arbeiter sofort beim Eintreffen der Kunde von dem Gewaltstreich die Arbeit niedergelegt haben, ohne daß irgend ein Aufruf sie erreicht hatte.

Es würde in der Tat von einer gründlichen Unkenntnis der Seele des deutschen Arbeiters zeugen, wenn irgend jemand von den Staatsstreichlern im Ernst sich eingebildet hätte, dieser werde den Staatsstreich passiv hinnehmen und beschaulich abwarten, was sich nun aus ihm entwickeln werde. Aus solchem dürren Holz ist die Masse der deutschen Arbeiter nun glücklicherweise doch nicht geschnitzt. Das weiß man nachgerade allgemein, und wußten sicherlich auch die um Lüttwitz. Nein, sie mußten vorbereitet sein und waren auch vorbereitet, daß sie bei den Arbeitern auf Widerstand stoßen würden. Worauf sie nicht vorbereitet waren und was sie daher wirklich überrascht hat, das war die ungeheure Einmütigkeit und blitzartige Ausbreitung dieses Widerstandes.

Streiks, Unruhen, Aufstände hätte der Streich auf jeden Fall hervorgerufen und sie hätten auf das Geschäftsleben genau so störend zurückgewirkt als wie der Generalstreik. Ja,

noch viel störender, denn sie hätten sich, wenn sie unabhängig voneinander blieben, um so länger hingezogen und so die Unsicherheit noch bedeutend verlängert. Das konnte sich jeder leidlich Urteilsfähige sagen und ist auch vor Monaten schon gesagt und geschrieben worden, daß jeder Versuch gewaltsamer Reaktion in Deutschland Anarchie mit sich bringen werde. Eine in Jahrzehnten zum Bewußtsein ihres politischen Berufs erzogene Arbeiterschaft wird sich nicht ohne Widerstand unter die Säbelherrschaft bringen und durch flötzklingende Beteuerungen über die wahren Zwecke einer versuchten Militärherrschaft irreführen lassen.

Bei alledem war die Raschheit, mit der die Arbeiterschaft und — das sei zugegeben — auch ein erheblicher Teil der demokratisch gesinnten sonstigen Bevölkerung die Gefahr erkannte und sich zum sofortigen Widerstand geistig zusammenfand, etwas Großartiges und konnte in dieser Allseitigkeit auch Leute überraschen, die gewohnt waren, Vertrauen in den demokratischen Sinn der arbeitenden Klassen zu setzen.

Es hatte ja eine große politische Verdrossenheit um sich gegriffen. Alle Welt war unzufrieden, und die Gewohnheit war eingerissen, die Republik für alle möglichen Uebel verantwortlich zu machen, und wenig war geschehen, dieser Stimmung und Gepflogenheit wirksam entgegen zu arbeiten. So wenig sich die gegenwärtige deutsche Nationalversammlung mit dem überwiegend aus Bauern und Landjunkern zusammengesetzten Parlament vergleichen läßt, das 1851 in Frankreich die Nation vertrat, so griff im großen Publikum ihr gegenüber doch eine Stimmung um sich, die jener erschreckend ähnlich war, welche in Frankreich den Staatsstreich Louis Bonapartes möglich machte. Die Erzbergerschen Steuergesetze hatten ihr unzählige Gegner geschaffen, den Junkern war sie in der Seele verhaßt, in der Welt der akademischen Berufe war es allgemeine Mode, über sie und die Regierung der Republik zu spotten, und von der anderen Seite her, von Unabhängigen und Kommunisten, wurde sie den Arbeitern in einer Weise geschildert, die zum mindesten bei ihnen jene Gleichgültigkeit in bezug auf Republik und Nationalversammlung erzeugen mußte, wie die Mehrheit der Pariser Arbeiter sie an den Tag legten, als am 2. Dezember 1851 Bonaparte die Kammer gewaltsam auflöste und die Oppositionsmänner in Polizeiwagen nach dem Gefängnis Mazas führen ließ.

Offenbar hatten die Kapp-Lüttwitze darauf gerechnet, daß sich bei uns die Dinge ähnlich abspielen würden. Viele ihrer Vorbereitungen gleichen auf ein Haar jenen, welche die hinter Louis Bonaparte stehenden Generäle und politischen Abenteurer am Vorabend des Staatsstreichs getroffen hatten. Die Geschichte des Staatsstreichs von 1851 ist in diesen Kreisen besser bekannt als zumeist bei uns im Volke, und sie bietet ja soviel der Parallelen mit Vorgängen bei uns. Wir haben freilich keine Junischlacht gehabt, aber darum konnte doch selbst ihr Held Cavaignac bei den Pariser Arbeitern jener Tage nicht verhaßter sein, als es jetzt Gustav Noske leider bei einem großen Teil der Berliner Arbeiter war. Und war von Arbeitern, die nur die „Freiheit" oder die „Rote Fahne" lesen, zu erwarten, daß sie sich irgendwelche Opfer auferlegen würden, die demokratische Republik zu retten?

Indes die Geschichte wiederholt sich nie unter ganz gleichen Verhältnissen, und den Parallelen stehen gewaltige Unterschiede gegenüber, welche die Nährväter des Kapp-Lüttwitz-Unternehmens übersehen haben. Louis Bonaparte hatte die von der Romantik verklärte napoleonische Legende für sich, was konnten sie dagegen der Einbildungskraft des Volkes darbieten? Etwa die Legende des Helden in Ameronge n? Sie wagten es nicht, auch nur indirekt auf ihn anzuspielen. Und was das schlimmste war, was ihrem Unternehmen den Hals brach, ist, daß sie mit einem gründlich kriegssatten Volk zu tun hatten, einem Volk, das in allem, was nach Militarismus aussieht, seinen schlimmsten Feind erblickt. Den Franzosen von 1851 mochten nach den Jahren der restaurierten Bourbonenherrschaft und des Bourgeoiskönigtums die Kriege des ersten Napoleon in romantischem Lichte erscheinen, für die Deutschen von 1920, vor allem für die deutschen Arbeiter, gibt es in bezug auf den Krieg keine Romantik mehr. Im Gegenteil, gerade die militaristische Seite des Unternehmens reizte die Arbeiter zur schärfsten Gegnerschaft. Sie war es, die Unabhängige und Mehrheitler zusammenführte, die dann auch die Kommunisten bewog, sich jenen anzuschließen. Im Militarismus erblicken sie alle den größeren Feind, und darum fanden sie sich im Kampf gegen ihn zusammen.

Hätte es einen Sinn, nachträglich über die Beweggründe zu rechten? Es genügt, sie festzustellen, und im übrigen uns zu freuen, daß überhaupt gemeinsam gekämpft wurde.

Denn nur durch den gemeinsam geführten Kampf konnte es erreicht werden, daß die Arbeiterschaft mit gesteigertem politischen Einfluß aus ihm hervorgegangen ist.

Im Angesicht der furchtbaren sachlichen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Republik zu kämpfen hat, gleichviel, von welcher Partei oder Klasse sie geführt wird, wollen wir einen politischen Erfolg nicht überschätzen. Aber wir brauchen ihn auch nicht uns selbst wegzudisputieren.

Die Tage vom 13. bis 18. März 1920 bilden das zweite große Datum der gegenwärtigen deutschen Revolution.

Was wir am 9. November 1918 als reife Frucht pflückten, in diesen Märztagen 1920 ist es erkämpft worden. Und an der Spitze der Sieger steht die sozialistische deutsche Arbeiterschaft.

Das in der Nacht vom 19. zum 20. März vereinbarte und unterzeichnete Programm der neun Forderungen legt die Tatsache dokumentarisch fest. Mag der eine oder andere an ihnen im einzelnen herumdeuten. Der Wert des Ganzen als Wegweiser der Richtung der Politik der Republik wird dadurch nicht verkümmert.

Daß die Republik erkämpft und daß dies Programm erzielt wurde, das sind Erfolge, auf welche die deutsche Arbeiterschaft, die deutsche Sozialdemokratie am Osterfest mit Genugtuung zurückblicken, an denen sie sich geistig erheben kann.

Und als zweites dazu feiern wir die vollzogene Annäherung der sozialdemokratischen Parteien. Wir wollen auch sie nicht überschätzen. Sehen wir doch an der Weigerung der Unabhängigen, in die Koalitionsregierung einzutreten, die politische Notwendigkeit der Koalition für die gesunde Entwicklung der Republik zu begreifen, welche bedenkliche grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten noch zwischen den beiden Fraktionen der Sozialdemokraten obwalten.

Aber man ist sich näher gekommen. Man blickt nicht mit den Augen des Todfeindes aufeinander. Man hat angefangen, sich für bestimmte Zwecke zu verständigen. Das ist schon ein großer Fortschritt. Das ist eine Errungenschaft dieses Kampfes, die zu den besten Hoffnungen für die vor uns liegenden Kämpfe berechtigt. Denn große Kämpfe liegen noch vor uns. Wir haben einen großen Sieg erkämpft, aber wir haben noch nicht den Sieg errungen. Unsere Gegner verfügen noch über große Trümpfe. Unterschätzen wir ihre Macht nicht! Unterschätzen wir nicht, was es heißt, einen so großen Teil der akademischen Oberschicht der Nation gegen sich zu haben, wie es tatsächlich der Fall ist. Unterschätzen wir auch nicht die in den Dingen liegenden Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben! Sie sind viel größer, als die meisten unter uns es sich vorstellen. Gewaltige Aufgaben gilt es zu lösen. Sie sind unmöglich zu lösen, wenn die Sozialdemokratie in zwei feindliche Lager getrennt sich gegenübersteht, die eine Fraktion das zu vereiteln, zu vernichten sucht, was die andere zu schaffen sich bemüht. Sie werden aber lösbar in dem Maße, als die feindlichen Brüder sich nähertreten, sich verstehen lernen und ihre Aufgabe darin sehen, wenn sie nicht zu gemeinsamer politischer Arbeit sich vereinigen können, so wenigstens einander zu ergänzen.

Als drittes, dessen wir uns am Ostern 1920 freuen dürfen, ist zu nennen die große politische Klärung, welche der Handstreich der Kapp-Lüttwitze zur Folge gehabt hat. Sie ist so hoch einzuschätzen, daß man fast sagen kann, sie wiegt den materiellen Verlust auf, den der verbrecherische Streich der deutschen Volkswirtschaft verursacht hat. Die Herren waren in der Tat diesmal

ein Teil von jener Kraft,
die stets das Böse will, und stets das Gute schafft.

Weiten Kreisen des Volkes sind die Augen geöffnet. Sie sind sich dessen bewußt geworden, daß die demokratische Republik keine gleichgültige Sache ist. Sie haben sie schätzen und werten gelernt. Sie wissen nun besser zwischen Freund und Feind zu unterscheiden. Sie wissen nun, was sie gegebenenfalls zu gewärtigen haben. Davon kann das politische Leben nur gewinnen. Das Schlimme für die große Volksmasse ist die allgemeine Verschwommenheit des Denkens und Urteilens. Was sie braucht, ist klares Schauen. Und das ist auf politischem Gebiet ermöglicht worden durch die Lüttwitz-Kapp und ihren Handstreich, wie durch die Brutalitäten der mit ihnen haltenden Militärs. Sie haben die Luft geklärt von dem Dunst, der sich vorher angesammelt hatte.

Gehoben durch das Bewußtsein, einen großen Kampf siegreich bestanden zu haben, gestärkt durch das sichere Gefühl, daß neue Kämpfe sie mit ihren Klassengenossen über die Grenzen der Partei hinweg vereint finden werden, so sieht die sozialistische Arbeiterschaft in klarer politischer Atmosphäre getrosten Mutes der Zukunft entgegen. Das Osterfest 1920 ist für sie ein Fest freudigen Hoffens.

Kopenhagen für die Republik.

Kopenhagen, 3. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) **Die Stadtvertretung hat heute nachmittag eine Entschließung gegen den Putsch des Königs angenommen und sie ihm ins Schloß gebracht. Etwa 50 000 Menschen begleiteten den Gemeinderat auf diesem Wege. Auf das Verlangen der Stadtvertretung nach Ernennung eines verfassungsmäßigen Ministeriums aus der Mehrheit der Volksvertretung erwiderte Friedrich Christian VIII., man möge dieses Verlangen später nochmals stellen! Zur Stunde sind die Fraktionsvorsitzenden des Folkethings bei dem König. Man glaubt, daß er die Ernennung eines neuen Kabinetts zugestehen wird. Etwa 100 000 Menschen stehen auf dem Schloßplatz, singen die „Internationale" und bringen Hochrufe auf die Republik aus.**

In den Provinzstädten ruht die Arbeit. In der Hauptstadt sind heute früh nur die linksstehenden Blätter erschienen, die anderen wollen mit Hilfe höherer Druckereiangestellten die Herausgabe einer gemeinsamen Streikzeitung versuchen.

Wenn der König nicht nachgibt, setzt am Dienstag der Generalstreik in vollem Umfang ein. Die Funktionäre der Eisenbahnen, der Post, des Telegraphen und der Gemeindebetriebe fassen Montag mitternachts Beschluß, ob die Parole auszugeben ist. Es wird ein Generalstreik von einer seltenen Vollkommenheit.

An allen Ecken und Enden finden republikanische Versammlungen statt. Dabei geht alles in voller Ruhe vor sich und es gibt keinerlei Konflikte mit der Polizei.

96 000 Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen

Dem „Elsässer" wird aus Paris geschrieben, daß 2000 neue Ausweisungen von Deutschen aus Elsaß bevorständen, um für Franzosen aus dem Departement Meuse, die in ihrer Heimat keine Wohnung mehr finden, Platz zu schaffen. — Nach einer deutschen Statistik sind bis zum 1. Januar d. J. insgesamt 96000 Deutsche aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden.

Ostern.

Von Victor Engelhardt.

Osterfest! Der strenggläubige Christ erlebt die Auferstehung des Heilands. Erlebt sie tief und innerlich — und die Ostertage bringen ihm Weihestunden, so schön wie sonst keine im Jahr. Sollen denen, die draußen stehen, die an den Mythos nicht mehr glauben, nicht mehr glauben können, die Ostertage kalt und inhaltlos verfließen? Nein! Der Mythos ist auch für sie lebendig, denn der Mythos vom Heiland ist der Mythos von der Auferstehung der Natur. Ich habe einst einen alten Mann gekannt — ein österreichischer Dichter hat von ihm erzählt — der lebte hoch in den Bergen auf einsamem Hof. Er lebte der Natur — dem Waldesrauschen — dem Bergwindsausen — so nachbarlich nahe, daß er nicht mehr in die engen Täler mit ihren dumpfen Kirchen steigen konnte. Er hat Ostern gefeiert — auf seine Weise — und von ihm habe ich gelernt Ostern zu feiern. Er griff am heiligen Sonntag zu dem tiefsten Buch, welches die Deutschen kennen, und las:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick,
Im Tale grünet Hoffnungsglück,
Der alte Winter in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorther sendet er fliehend nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grünende Flur."

So erlebte Dr. Faust den Ostertag; er, der Zweifler und Denker, der noch am Morgen, als mit tiefem Summen und mit hellem Ton die ersten Osterglocken klangen, trauernd sprach: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." So hat er das Osterfest erlebt — wenn wir seine Worte in den stillen Stunden dieser Tage lesen, dann nehmen sie uns ganz gefangen. Und wir haben noch niemals in der Welt des Doktor Faust geweilt, nun müssen wir sie durchwandern — bis ans Ende. Ich wünsche jedem, der mich hört und der mir glaubt, Glück zu solcher Wanderschaft. Er fürchte das Gestrüpp nicht, das auch hier am Wege steht, er halte die Augen gut offen und blicke aufs Große, ins Ferne und Weite, dann wird uns klar: Das Leben des Doktor Faust, welches an jenem Ostertag anhebt, es ist Weg und Aufstieg von Menschen und Menschheit. In den Niederungen barbarischer Sinnlichkeit liegt der Anfang. Aus ihnen steigt Faust empor zu den Höhen der Kunst und findet vorübergehendes Glück. Aber auch hier gibt es kein Verweilen, denn tatenloses Genießen, sei es auch noch so edel und noch so rein, ist ungerecht. Es muß erkauft werden, wie die Kultur der Griechen, durch Leid und Arbeit von hunderttausend Sklaven. So erkennt der Greis am Ende:

„Das ist der Weisheit letzter Schluß:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß."

Faust hat einen sozialen Staat geschaffen, einen sozialen Staat in des Wortes tiefstem Sinn. Einen Staat der Arbeit. Dies ist die Erfüllung jener ersten unklaren Hoffnung, die am heiligen Sonntag seinen Busen geschwellt — die wahre Auferstehung der Welt. Und so können auch wir den Ostertag erleben — so innerlich und schön, wie der strenggläubige Christ — nein tiefer noch und schöner — weil uns die Zukunft gehört und ihm nur die Vergangenheit. So hat auch der Mann wohl das Osterfest erlebt, dem die soziale Sache zur innersten Religion geworden ist — Joseph Dietzgen — der einst wie ein Evangelium verkündet hat:

„Arbeit heißt der Heiland der neuen Zeit."

Hoffen wir, glauben wir, vertrauen wir, daß nach den letzten Winterstürmen dies Fest zum wahren Osterfest werde — zum Auferstehungsfest der Arbeit.

Deutsches Theater: „Dame Kobold". Ein fröhliches Spiel der Intrigen: Verliebtheit, geheime Türen, Duelle, Tiraden der Verzückung und Hymnen auf Ehre und Frauenschönheit. Dazwischen Harlekin, der nicht ein dummer Narr, sondern ein sehr pfiffiges gescheutes Kerlchen ist. Calderon de la Barca hat dieses Lustspiel erfunden. Hugo v. Hofmannsthal hat es in ein Deutsch übertragen, das nach dem heißen Atem des Spaniers etwas kurzatmig klingt, und doch wurden drei recht muntere Akte bereitet. Bei einer südlichen Musik gehen die Liebesdinge auf der Bühne sehr stürmisch vorwärts.

Die junge Witwe, die noch nicht abdanken mag, das Jungfräulein, das heimlich dem schmachtenden Ritter nachsehnt, das Zöflein, das sein hinkendes Auge auf den munteren und gescheuten Lakaien wirft, sie alle kommen zu ihrem Rechte. Ein Kobold'spuk wird aufgeführt und entlarvt. Nicht die Teufel regieren diese Liebeswelt, sondern eine versteckte Schiebetür. Und nachdem das Rätsel dieser geheimnisvollen Pforte entdeckt ist, finden sich schleunigst die drei nach der Ehekammer sehnenden Pärchen zusammen.

Max Reinhardt hat diesem Spiel Frühlingslicht und Frühlingsbewegtheit gegeben. Die Schauspieler parodierten häufig, wo der Spanier eigentlich an eine sehr pathetische Beredsamkeit gedacht hatte. Vorzüglich belustigten die Damen: Frau Heims als anmutige, noch immer begehrliche und begehrte Witwe, Fräulein Christians, schön, beinah heilig und entzückend. Fräulein Tölle wisperte in einer lächelnden Sprache, sie wiegte und huschte mit Zofensprüngen von süß gewimmelter Rührigkeit. Herr Hartmann war in diesem Lustspiel der Liebestiraden ein vollkommener Sprecher. Herrn Thimig fiel der größte Erfolg des Abends zu. Er war der Clown, ein wirklich braver Clown, ein beinah gescheiter Clown. Ihm liegt die Ausgelassenheit, der ein Schuß von Gedanken und Gefühl nicht versagt bleibt, im Blute. Er ist Clown und doch Mensch. m. h.

Lustspielhaus: „Zwangseinquartierung" Der deutsche Schwank scheint durch die Ereignisse der letzten Jahre nicht „gelitten" zu haben. Er wird immer noch gemacht für die dramatischen Bedürfnisse der Leser der „Fliegenden". Was ist denn schließlich auch dabei, daß alle Welten in Trümmer gehen und sich aus Elend und Dreck ein Neues in schweren Wehen losringt. „Das Publikum" will lachen über das, worüber es angeblich immer gelacht hat: Kompromittierende Verwechselungen, ein rasches Durcheinander von gehemmten und beförderten Backfischheiraten, alten Onkels, die geprellt werden und schließlich gute Miene dazu machen. Die Hauptsache ist, daß geheiratet wird — und das lassen die Veranstalter der Zwangseinquartierung gründlich besorgen. (Wieviel Prozent zahlt der „Verein zur Vermehrung der Deutschheit?) Aber neben dem guten Alten haben sie als Konjunkturbenutzer auch für die Neuheiten der Saison gesorgt. Was sonst das Hotel als dramatisches Vermittlungsbureau ist, vertritt hier die Zwangseinquartierung. Das allmächtige Wohnungsamt bringt alle die Leutchen zusammen, dirigiert von dem ehestiftenden Dezernenten, der alles am Bändel hat. Hier haben die Autoren allerlei hübsche Einfälle verwertet und nicht übel die persönliche Willkür (die dabei vorkommen soll) nach der komischen Seite spielen lassen. — Arnold Rieck ist das Opfer dieser Einrichtung: der alte Junggeselle mit trockenem Humor und gutem Herzen — der netteste und ulkigste aller Onkels. Das heiratende Volk wird sauber gespielt: Maria Serenyi hat das Temperament und Lisl Kehm die Schwärmerei. Der Schwerstenöter ist Richard Ludwig. Famos die Typen. Irgend einer sagt: ist das reinste Kino. (Ich hab's nicht gesagt.)

—r.

Ein Bund „Neue Hochschule" wurde auf einer von Studenten und Dozenten deutscher Universitäten besuchten Tagung in Berlin gegründet. Der Bund erstrebt den Zusammenschluß der Dozenten und Studenten aller Hochschulen sowie aller anderen sich für die Fortentwicklung dieser Anstalten einsetzenden Persönlichkeiten. Der Satzungsentwurf sagt u. a.: „Es muß auf Umstellung des Geistes wie auf Aenderung der Einrichtungen der Hochschulen in organischem Zusammenhang mit der Reform aller Schulen hingewirkt werden." Erstrebt wird Zulassung zum Studium für alle, die ihre geistige Reife nachweisen können, ganz gleich, auf welchem Wege sie diese erworben haben.

Viktor Blüthgen ist am Freitag in Berlin im 77. Lebensjahre gestorben. Durch seine Reime in Bilderbüchern und Jugenderzählungen hat er sich bei der jungen Welt weithin bekannt gemacht. Auch Märchen, Novellen und Romane hat er geschaffen.

Der Historiker Paul Frederica von der Hochschule in Gent, der von der deutschen Regierung während der Okkupation nach Deutschland deportiert worden war, ist im Alter von 70 Jahren in Gent plötzlich verstorben. In ihm verliert Belgien seinen bedeutendsten Historiker. — Die Art, wie seine von der deutschen Regierung geheim gehaltene Festnahme mittels eines zwischen Archivaren geführten Briefwechsels über angebliche lateinische Zitate aus alten Urkunden nach Holland gemeldet wurde, gehört zu den ergötzlichsten Irreführungen der deutschen Zensur.

In dem Nachmittagskonzert der Niedersächsischen Musikvereinigung im Blüthnersaal am Montag kommen u. a. „Die Kreutzersonate" von Beethoven, „Das Hornirio" von Brahms und Lieder von Spohr mit Klarinette zum Vortrag.

Im Botanischen Garten und Museum werden volkstümliche Vorträge und Führungen auch in diesem Sommer nachmittags von 1/2 6 bis 7 Uhr oder von 6—7 Uhr veranstaltet werden. Programm und Eintrittskarten im Bureau des Botanischen Museums, Dahlem, wochentags von 8 1/2—1 Uhr, auch durch die Post.

Osterglanz.

Von Hans Gathmann.

Unter den Lasten des Alltags begraben,
krümmt sich unser Wesen oft schmerzlich und weint.
Keine Freude lächelt, das Hoffen ist bitter verneint,
weil wir uns selber verloren haben.
Aber es gibt Auferstehungstage,
sonnige, wo das Herz sich zur Höhe reißt,
über den Leiden, der Not, der schmerzhaften Plage
waltet dann brüderlich gütiger Geist.

Vielleicht auf der Großstadt menschenwimmelnder Straße
reckt einer das Haupt empor und spricht,
aus seinem gütigen Herzen bricht über die horchende Masse
ein Strom von Liebe und Licht.
Da glüht auf feierlich tatbereiten Gesichtern,
zukunftsbereiten, ein traumhafter Glanz,
Glieder dehnen sich herrlich, und wie von tausend Lichtern
des Himmels schwebt über der Menge Osterglanz.

Aber, wenn nur in eine einsame, arme Stunde
eines Menschen ein liebreiches Wort eines andern fällt,
aufersteht mit dem Wort aus Brudermunde
ihm eine neue, hoffnungsverklärte Welt.
Wenn nur vor einer verhärmten Mutter Mühseligkeiten
aufblüht ihres Kindes Spiel und unschuldiger Tanz,
werden sich ihre müden Augen weiten
und einen Glanz tragen — Osterglanz.

Wenn nur einer, der sich verlassen glaubte, plötzlich die Hände
hilfreicher Kraft für sein gescheiteres Wesen spürt,
wird sein Leben zu einer glücklichen Wende,
zu einem glückhaften Ostertage geführt.
Menschen säen einander Schmerz und Freude.
Ich lebe in dir, mein Bruder, innig und ganz,
auferstehe in dir und trage mit deinem Glück oder Leide
in die fühlende Welt den Schmerz oder Ostertags Feierglanz.

Raffael.

Zu seinem 400. Todestage, 6 April.

Von Dr. Paul Landau.

„Raffael als Weltmacht" — so überschrieb Hermann Grimm seinen letzten Versuch, sich mit der Gestalt des Meisters, den er neben Goethe am meisten geliebt, auseinanderzusetzen, und mitten aus diesen Gedanken, die die einzigartige Schönheitsmacht der Kunst feierten, wurde er vom Tode abberufen. Nicht als eine besondere Persönlichkeit, nicht als einen Maler schlechthin wollte Grimm Raffael und sein Werk aufgefaßt wissen, sondern als ein Sinnbild der Mensch gewordenen Schönheit überhaupt, als eine durch die Jahrhunderte wirkende unvergängliche Weltmacht der Kunst. „In Raffaels besonderen Schicksalen ist eigentlich nur das eine von Wichtigkeit: daß er vor seinem 40. Jahre schon starb, und daß er bezaubernd in seinen Werken ist." Er lebt heute in einem reineren Licht, als da sein irdisch Teil dahinschied. „Raffael ist zu einem der Elemente geworden, auf denen die höhere Bildung des menschlichen Geistes beruht. Wir müssen ihm nähertreten, weil wir seiner zu unserm Wohlsein bedürfen." Als ein Bürger der Menschheit lebt er zeitlos fort, als eine Sonne am Himmel der Kunst, deren schier unbegreiflich hohe Werke herrlich sind wie am ersten Tage. Es ist gleichgültig, ob er als Maler schuf oder als Baumeister. Auf die Besonderheit seines erdgebundenen technischen Könnens kommt es nicht an. Der Geist, der aus diesen Gestaltungen strahlt, das wunderfome Leuchten, das seine Geschöpfe umflimmert, das ganze Weltbild, das aus seinem Wesen geboren — sie stellen ihn in die Reihe der größten Schönheitsspender, die es je gegeben, neben Homer, Dante, Shakespeare und Goethe. Deshalb möchte Grimm Raffael am liebsten einen „Dichter" nennen, weil auch er, wie die großen Poeten, die Welt, die ihm vertraut war, noch einmal aufgebaut hat. Durch sein Werk ist die Welt lichter und froher, sind die Menschen schöner und besser geworden. Er ist ein unfaßbares Gnadengeschenk der Natur, wie das Goethe zu Eckermann aussprach: „Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß die Dämonen, um die Menschheit zu necken, mitunter einzelne Figuren hinstellen, die so anlockend sind, daß jeder nach ihnen strebt, und so groß, daß niemand sie erreicht. So stellten sie den Raffael hin, bei dem Denken und Tun gleich vollkommen war; einzelne treffliche Nachkommen haben sich ihm genähert, aber erreicht hat ihn niemand. So stellten sie den Mozart hin als etwas Unerreichbares in der Musik. Und so in der Poesie Shakespeare. Ich meine nur das Naturell, das große Angeborene der Natur."

Als solch ein seliger Geist aus dem Himmelreich der Schönheit wird Raffaels Lichtgestalt weiter durch die Jahrhunderte schweben, am ehesten vergleichbar mit einigen andern vom Glanz der Jugend und Liebe verklärten Schöpfern harmonischer Anmut, mit Praxiteles und Mozart. Als Weltmacht offenbart er sich nicht durch diesen unzerstörbaren Gehalt seines Schaffens, sondern auch dadurch, daß in ihm der Ausdruck einer ganzen großen Kulturepoche, der Hochrenaissance, am reinsten und reichsten verkörpert ist. Die Verschmelzung des christlichen und des antiken Ideals, die diese Zeit erstrebt, ist in seinen Werken zur Wirklichkeit geworden, und stets wird man in ihm den malerischen Höhepunkt der italienischen Kunstentwicklung verehren, wie in Phidias die reifste Frucht des antiken plastischen Gestaltens, in Mozart die Vollendung der Musik des 18. Jahrhunderts. Raffael gleicht einem jener majestätischen, fruchtbarkeit und Segen weithin verbreitenden Ströme, in den sich die Gewässer von allen Seiten ergießen, um ihm Breite, Fülle, Klarheit zuzuführen. In ihm sammeln sich wie in einem Brennpunkt alle Tendenzen der italienischen Malerei, die umbrische und bolognesische Art der Perugino und Francia, die florentinische der Masaccio und Fra Bartolommeo; von Leonardo lernt er und von Michelangelo, bildet sich als Baumeister an Bramante und Peruzzi. Und diese Anpassungsfähigkeit, diese geniale Schmiegsamkeit, die sich mit höchster Schöpferkraft und starker Eigenart vereinigen, sie erklären die sonst unbegreifliche Fülle seines Schaffens, machen seine Kunst zum Inbegriff alles Wundervollen, was der italienische Volksgeist hervorgebracht, und lassen so auch die ungeheure Volkstümlichkeit begreifen, die er, wie kein anderer Künstler vor ihm und nach ihm, errungen. Freilich hängt damit auch das Feminine und Weiche zusammen, das seinem Wesen aufgeprägt ist. Als bei der Auffindung seines Schädels vor nicht allzu langer Zeit Anthropologen seine Kopfbildung untersuchten, wurden sie an die einer Frau erinnert, und wirklich, seiner Kunst ist eine gewisse Sanftheit und Zartheit eigen, eine Süße und Reife, wie sie der Ausgleich aller Seelenkräfte verleiht, etwas Ueberirdisch-Verklärtes und Paradiesisches, fast „zu schön" für uns ringende Erdenkinder.

Dieses „schlechthin Vollkommene" der Raffaelschen Kunst, das sie zur Schwärmerei mancher Epochen gemacht hat, hat ihr auch die scharfe Verurteilung anders gearteter Zeiten eingetragen. Wer titanenhaftes Ringen, dämonischen Tiefsinn, wuchtige Schwere von der Kunst verlangt, wird die gleichsam „aus dem Nichts geborene", in Glanz und Heiterkeit strahlende Schönheit Raffaels nicht für das Höchste halten. Schon zu seinen Lebzeiten hielt man Leonardo und Michelangelo für größere Künstler, und Vasari, der ihn in der zweiten Auflage seiner Lebensbeschreibungen mit einer gewissen Absichtlichkeit als „Halbgott" gegen Michelangelo ausspielte, hat ihn in so überschwänglicher Weise gefeiert, daß er bald wieder Widerspruch hervorrief. Nur in Frankreich erwuchsen ihm Verehrer und Nachahmer, und zu Anfang des 18. Jahrhunderts, als der mildere Geist des Rokoko in die Weltkunst einzieht, da erwacht wieder die Liebe der Italiener für ihn. In Italien haben Mengs und Winckelmann in ihm den „Meister der Meister" kennen gelernt, und die Raffael-Schwärmerei, die sich nun in Deutschland entwickelte, war eigentlich nur von der Verehrung eines Originalwerkes, der Sixtinischen Madonna in Dresden, getragen. Diese Verehrung erbt Goethe bereits von seinem Vater; er macht sie zu einem Teil seiner selbst durch die italienische Reise, auf der er neben der Antike am eingehendsten Raffael studiert hat, von ihm am tiefsten beeinflußt ist. Als den „ersten Maler der Welt" proklamieren ihn die Künstler der napoleonischen Zeit, die David und Ingres, und die Romantiker entdecken auf den Spuren Wackenroders und Tiecks den „göttlichen Jüngling", den Träumer der Rittergeschichten und Minnesänger der Madonnen der Frühzeit. Im Anschluß an die Romantik hat dann im 19. Jahrhundert die Kunstgeschichte sein Werk bis in alle Einzelheiten erforscht, kritisch beleuchtet und dabei immer mehr seine Selbständigkeit, seine universale Größe erkannt. Einzelne Teile seines Werkes, von denen man vorher kaum etwas ahnte, treten nun imponierend hervor: seine gewaltige Arbeitsleistung als Architekt, die das Buch von Geymüller enthüllte, der hinreißende Reichtum seiner Zeichenkunst, der erst jetzt durch die große Veröffentlichung Fischels erschlossen wird. Als Bildhauer und Kunstgewerbler, als Archäologen und Dichter haben wir diesen wahrhaftigen Renaissancemenschen kennen gelernt. Um so großartiger heben sich aus dieser überwältigenden Fülle seiner so kurzen Schaffenszeit die ewigen Höhepunkte hervor.

Die Träume seiner Jugend gipfeln in den beiden Meisterwerken der umbrischen Frühzeit, in der „Krönung der Maria" und vor allem der „Vermählung", diesem höchsten Lobgesang der Kunst auf die Heiligkeit der Ehe. Seine Florentiner Jahre schließen mit der „Grablegung Christi", in der alles furchtbare Leiden zu reiner Schönheit verklärt wird. Im Vollbesitz harmonischer Gestaltungskraft beginnt der Fünfundzwanzigjährige in Rom seine kurze Reifezeit; er schafft hier in einer unvergleichlichen und unfaßbaren Fruchtbarkeit, umgeben von einer völlig von ihm abhängenden Schülerschar, die unsterblichen Fresken der „Stanzen", in denen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschheit im Lichte des erhabensten geistigen Zusammenwirkens dargestellt sind; er erweckt in der „Galathea" und den „Amor und Psyche"-Bildern die Wunder der Antike so rein wie kein anderer Nachfolger der Griechen; er krönt die liebliche Schar seiner Madonnendarstellungen durch die Madonna della Sedia, das Urbild des irdischen Mutterglücks, und durch die Sixtina, die Verkörperung überirdischer Mutterliebe; er schafft in den Kartons zu den „Teppichen" das höchste Formideal der „klassischen" italienischen Kunst und entdeckt in seinem letzten Werk, der „Verklärung Christi", Wucht und Rhythmik eines neuen Stils, des Barock. So schließt sich der Ring seiner Entwicklung in einem ganz organischen und harmonischen Aufbau.

Seither sind andere Götter neben den „einzigen" getreten: Rembrandt und Michelangelo, Leonardi und Velasquez. Es kam gegen Ende des Jahrhunderts eine Zeit, in der man recht geringschätzig von ihm sprach. Grimm glaubte für das 400jährige Erinnerungsfest an eine Weltfeier. Die politischen Zeitläufte haben den Gedanken einer solchen allgemeinen Huldigung durchkreuzt. Aber vielleicht bricht mit diesem Tage eine neue Epoche der Verehrung Raffaels an und seine Kunst wird von allen als eine Weltmacht anerkannt werden, die sie darstellt.

Hans Lunk.

Eine Eier-, Frühlings- und Umzugsgeschichte.

Von Wilhelm Scharrelmann.

Hans Lunk saß in der Gosse am Hause Pickbalge Nr. 7, zitterte vor Wut mit den Flügeln, führte einen Kriegstanz auf wie ein Indianer und schalt wie ein Spitzbube. Gemeinheit! Verrat! Polizei! schrie er. Ist sowas schon dagewesen? Da hat man ein halbes Jahr in Ruhe in seinem Hause gewohnt und die Bude über Winter mühselig genug in Ordnung gehalten, und nun die besseren Tage kommen, und man sich ums Vaterland verdient machen und in Ruhe ans Kinderkriegen gehen will, wird man rausgeschmissen, — rausgeschmissen, als wenn man Wanzen hätt'! Aber ich will nicht Hans Lunk heißen, wenn ich die Geschichte stecken lasse!

Hab dich nicht, sagte Karoline. Undank ist der Welt Lohn, besonders bei weitgereisten Leuten wie diese Spreemahens sind. Sieh lieber zu, daß wir wieder ein Dach über den Kopf kriegen.

Was? erboste sich Hans Lunk von neuem. Da soll ich wohl noch einen Kratzfuß machen, wenn so ein Halunke mich aus der Wohnung schmeißt, he? Wo die ganze Pickbalge weiß, daß mir das Nest gehört!

Aber Karoline hörte ihn nicht mehr. Sie war schon abgeschwirrt.

Dafür kam Jann Pieter, der Nachbar, und hatte kaum gehört, um was es ging, als er in Hans Lunks Gekrei mit einstimmte: Hast recht, Hans Lunk! Lat di dat nich gefallen!

Und Fritzel Pink kam aus dem Spiekersgang herüber und konnte es ebenso laut: So sind die Spreemahens schon immer gewesen, frech wie Dreck und hochmütig wie 'ne Bahnenstange. Und keine Ahnung vom Gesetz! Immer wie die Hottentotten. Das kommt davon, wenn man mehr in Afrika wie in Deutschland zuhause ist. Nee, Hans Lunk, laß dir das nicht gefallen! Was recht ist, muß recht bleiben!

Und dann fingen sie zu dreien an.

Einbrecher! Pack! Gesindel! keifte Jann Pieper.

Diebe! Hausfriedensbrecher! lärmte Fritzel Pink.

Kuntreiber! Bandit! Kindsmörder! überschlug sich Hans Lunk.

Was? zeterten die beiden andern. Karoline hat schon Eier im Nest gehabt?

Unser erstes! klagte Hans Lunk.

Kannibale! schrien die beiden andern.

Spreemahens Hannes quälte sich nicht im geringsten um die drei Schreier und putzte während des in voller Gemütsruhe an seinem Nest, ärgerlich über die Schlamperwirtschaft, die Hans Lunk über Winter hineingebracht hatte. Als er aber dann hervorschlüpft, von dem glücklich zurückeroberten Nest sein erstes Lied wieder in die stille Pickbalge hinabzusingen, stürzen die erregten Spatzen kopfüber davon, um von Schneider Wechrohs Hausgiebel aus ihr Geschimpf von neuem aufzunehmen. Aber Spreemahens Hannes pfeift auf den Lärm und schwirrt ein paar Minuten später unbekümmert nach den Wiesen ab, jenseits des Flusses. Er muß doch einmal sehen, ob die Regenwürmer in diesem Jahre auch so sehr gediehen sind wie im vorigen.

Kaum ist er weg, dringt Hans Lunk von neuem in die Wohnung ein.

So! sagt er. Nun soll er es bloß noch einmal versuchen! Wir wollen doch sehen, wer Herr im Hause ist?

Bravo! schreien die anderen. Gutwillig gehst du nicht wieder heraus, Hans Lunk!

Und wenn er vor Wut die Krätze kriegt! wettert der und macht sich noch breiter darin wie vorher. Kuckt doch bloß, wie der Kerl hier gehaust hat. Alles um und um gerissen!

Da kommt Karoline eilig zurück. Komm schnell mit, Hans Lunk, ruft sie eifrig. Es sind noch ein paar Wohnungen frei im Viertel. In der Sankt Annengasse ist eine gänzlich wie diese, nur nicht ganz so geräumig, und drüben im Spiekersgang können wir uns zur Not am Ende auch noch einrichten, — ein bißchen windig, aber sonst ganz gut. Aber du mußt schnell machen, sonst können wir auswandern.

Das wäre noch schöner, schreit Hans Lunk. Ich bleibe, wo ich bin. Und du kommst gefälligst hier herein und hilfst den Platz mit ausfüllen, wenn Spreemahens Hannes wiederkommt.

Ich danke, sagt Karolinchen. Ich bin nicht für Streit, und wenn du so ein Dickkopf bist, sieh zu, wie du fertig wirst! — Weg ist sie.

Ha! schreit Hans Lunk. Aber so sind die Weiber!

Spreemahens Hannes! Da kommt er! kreischen die beiden anderen. Halt dich hart, Hans Lunk! und fort sind sie wie weggeblasen.

Hans Lunk ist der Schreck in alle Glieder gefahren. Am liebsten wäre er jetzt auch draußen. Aber es ist schon zu spät. Spreemahens Hannes sitzt schon im Eingang. Einen Augenblick stutzt er über die neue Frechheit, dann fühlt sich Hans Lunk am Kragen gepackt und findet sich in der nächsten Sekunde in der Gasse wieder.

Zerzaust und halb betäubt flattert er davon und rettet sich atemlos auf Budelmanns Dach. Von den Freunden ist keiner mehr zu erblicken. Gottseidank! so kann er ungestört unter einen Dachziegel schlüpfen und sich ein wenig wieder in Ordnung setzen und ist nicht zu neuen Heldentaten verpflichtet.

Erst um Mittag hat er sich soweit erholt, daß er sich nach Karolinchen umsehen kann.

Weiß der Teufel, wo das Mädchen steckt.

Zuletzt kommt er zufällig bei Fritzel Pink vorbei. Der ist nicht zuhause, dafür sitzt Karolinchen in der Bude, warm und breit.

Nanu? Was soll ich mir dabei denken? herrscht er sie an.

Was dir beliebt, sagt Karoline.

Das ist zuviel für Hans Lunk.

Ha! kreischt er und das in deinen Jahren? Und wo Fritzel Pink auch verheiratet ist?

Was? entrüstet sie sich, noch Vorwürfe? Wo du kein Dach über dem Kopf hast und ich das Eierlegen so nötig habe?

Also?

Jawohl, sagt Karolinchen schnippisch und sieht an ihm vorbei in die Luft. — —

Aber auch für Hans Lunk hat der Frühling noch einen erfreulicheren Tag: Am Abend vor Ostern sitzt er in seiner neuen Wohnung an der Kirchenmauer von Sankt Annen, dicht hinter dem Steinbild des alten Apostels, der das Nest mit einer Falte seines steinernen Mantels vor dem Regen schützt. Friedel Fink, die ihr sein ungetreues Karolinchen bald wieder hat vergessen lassen, hat bereits vier Eier unter sich und ist eben dabei, das fünfte zu legen.

O, hier wohnt es sich ganz gut. Die Kirchenmauer ist freilich ein wenig kühl, aber die Wohnung ist regensicher und nur ein bißchen windiger als die erste, und wenn Fritzel Pink vor den seinigen gestern von der Katze geholt worden ist und Karoline als Witwe nun zusehen kann, wie sie ihre Kinder groß kriegt — so ist das nur eine gerechte Strafe und Hochmut kommt noch immer vor dem Fall.

Hurrah! das fünfte Ei ist gelegt, und nun kann das Brüten losgehn.

Ordentlich stolz ist Hans Lunk. Wie Friedel Fink! — so eine gibt es nicht wieder.

Wie schön der Abend ist! Ein wenig kühl noch, aber die Luft ist hell und klar. In den Gärten drüben am Wall blühen bereits die Pflaumen und die Kirschen machen auch schon Anstalten.

Natürlich, Friedel Fink muß sich ein wenig Bewegung machen, sie wird ohnehin die nächsten Tage nicht viel vom Nest kommen. Behaglich guckt Hans Lunk ihr nach.

Prächtig, wie ihr die fünf Eier geraten sind! Eins wie das andere. In keinem Sperlingsnest gibt es schöneres. Und sinnend denkt Hans Lunk:

Die Welt ist rund und muß sich drehn —
unsre Hoffnung bleibe bestehn!

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zeitweise heiter, aber sehr veränderlich, mit öfter wiederholten, im Binnenlande meist geringen Regenfällen und vereinzelten Gewittern. In den Tagesstunden mäßig warm.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

„Kneifer"-Reime!

Das Auge, das nicht richtig sieht,
Erweist sich bald als Störenfried,
Verursacht großes Unbehagen,
Und Du mußt Augengläser tragen.

Du denkst zuerst an eine Brille,
Doch da erhebt sich Widerwille,
Denn, das entdeckst Du gar zu bald,
Die Brille macht vorzeitig alt.

Der Klemmer Dir viel besser dünkt,
Weil er um Jahre Dich verjüngt;
Doch weh! Du hast nicht dran gedacht,
Was manch' ein Klemmer für Aerger macht!

Beim Essen sicher sich's so fügt,
Daß er Dir in die Suppe fliegt.
Und denkst Du kaum, Du kannst jetzt gucken,
Da hat er wieder andre Mucken.

So viele Klemmer reiben, drücken,
Und wund ist bald der Nasenrücken,
Rückst Du nicht dauernd sie zurecht,
So ist es mit dem Sitzen schlecht.

Doch alles dieses macht nervös;
Du schimpfst: „Das ist doch skandalös!"
Und es bemächtigt Deiner sich
Unsicherheit ganz fürchterlich.

Sitzt solch ein Klemmer doch mal stille,
So stehen Brennpunkt und Pupille

Nie hinter'nander, wodurch prompt
Das Schielen mit den Augen kommt.

Du wirst erschreckt um Rat wohl fragen:
Was soll ich denn nun aber tragen?!
„Sei still, denn es gibt ein Gebild,
Das Deines Herzens Wunsch erfüllt!"

Dies sitzt korrekt, wird nie zur Last,
Wird jeder Nase angepaßt.
Und rutscht nicht und macht keine Schrammen,
Die unsicherem Sitz entstammen.

Du fragst: „Was ist das für'n System,
Das sicher sitzt und so bequem
Und niemals rutscht, trotz Hast und Eifer?"
Freund, dies Gestell heißt „Lohmann-Kneifer"!

Er ist aus gutem Material,
Ist preiswert und trotzdem seidal,
Und fragst Du nach der Garantie:
Fünf volle Jahre dauert sie!

Und was (es wird so oft vermißt)
Dem Lohmann-Kneifer eigen ist:
Der Brennpunkt steht, wie bei der Brille,
Im rechten Winkel der Pupille!

Das Auge wird dadurch geschont
Und dies sei extra noch betont,
Kopfschmerz, Erregung, früh' Ermüden
Durch schlechten Sitz, das wird vermieden.

Auf eins noch legen wir Gewicht:
Verwechsle unsre Firma nicht!

Manch Klemmer nennt sich orthozentrisch,
Doch ist mit „Lohmann-Kneifer" nicht ebenbürtig!

Du mußt, willst Du ihn Dir erflehn,
Berlin, Potsdamer Straße gehn,
Doch bitten wir noch, achte ja
Auf hundertvierunddreißig A (134a)

Bist einer Du, der auswärts wohnt,
Sich trotzdem die Bestellung lohnt:
Verlang' Prospekt: 2 D sofort,
Wir senden ihn nach jedem Ort.

Noch einmal: Laß von allen Brillen,
Vermeide alle Klemmergrillen
Und komm und werde bei uns Käufer
Und trage froh den Lohmann-Kneifer.

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 — Gegründet 1815 — BERLIN C Königstr. 11-14

Vier Stockwerke Moebel (1 2 3 4)

Sport-Jacken

gewirkt oder gestrickt in großer Farben-Auswahl

Damen-Sportjacke aus Wollseide......... 195.-

Damen-Sportjacke aus wollenem Flausch . 255.-

Damen-Sportjacke aus reinwoll. Kammgarn, einfarbig.............. 335.-

Damen-Sportjacke fein gestrickt, mit farb. Streifen garniert........ 480.-

Damen-Weste ohne Ärmel, aus Wollseide, mit Tressen-Einfassung 125.-

Nr. 96. Kunstseid. Sportjacke einfarbig, Größe 42-46 .... 275.-

Waschstoffe

Baumwoll-Musselin bedruckt, 75 cm ....Mtr. 14.25

Schleierstoffe bedruckt, in groß. Auswahl 110-115 cm. Mtr. 29.00 bis 68.00

Schleierstoffe bestickt, weiß, in reich. Auswahl 110-120 cm . Mtr. 25.75 bis 54.00

Weiße Schleierstoffe 110-115 cm, Mtr.......... 28.00 bis 52.00

Kostümstoff einfarbig meliert oder gemustert, 130 cm breit Mtr. 48.00

Damenstrümpfe

Baumwolle ohne Naht, lang, schwarz, weiß oder lederfarbig 9.75

EchtMako-Baumwolle ohne Naht, fein, schwarz 13.75

Flor, mercerisiert, schwarz, ohne Naht mit Doppelsohle 19.75

Trama-Seide mit Flor-Rand u. -Sohle, ohne Naht, schwarz, weiß 39.75

Kinder-Strümpfe Baumwolle, schwarz ohne Naht, vorrätig Größe 2-11, Größe 2.............. 7.75

Jede weitere Größe M. 1.00 mehr.

Garten- und Balkon-Möbel

Holzmöbel-Garnitur zusammenklappbar, wie nebenstehende Abbildung

Stuhl........... 25.-

Bank........... 45.-

Tisch 55×80 cm 36.-

Holzsessel zusammenklappbar .. 33.00

Korbmöbel

Sessel. 185.-

Bank. 370.-

Peddigrohr- u. Boondotrohr Möbel in groß. Auswahl

Theater, Lichtspiele etc.

Sonntag.

Opernhaus. Außer Abonnement. **Meistersinger von Nürnberg** Anfang 4 Uhr.

Schauspielhaus. 2½ Uhr, 35. Volksvorstellung **Die Journalisten.** 7 Uhr, außer Abonnement: **Der Marquis v. Keith.**

Montag.

Opernhaus. 12 Uhr: Hänsel und Gretel. Die Puppenfee. 6½ U.: **Carmen.**

Schauspielhaus. 2 Uhr: Maria Stuart. 7 Uhr, außer Abonnement: **Friedrich der Große.** I. Teil: Der Kronprinz.

Direktion Max Reinhardt
Deutsches Theater.
7 U.: **Die Dame Kobold**
Montag 11½ Uhr: Niddy Impekoven, Tänze.
2½ Uhr: Der Biberpelz.
7 Uhr: Die Dame Kobold.
Dienstag 6½: Faust I.

Kammerspiele.
2½: Frühlings Erwachen.
7: Gabriel Schillings Flucht.
Mtg. 2½: Büchse der Pandora
7: Gabriel Schillings Flucht.
Dienstag 7 Uhr: Gabriel Schillings Flucht.

Gr. Schauspielhaus Karlstraße.
2½: Hamlet (auß. Abonn.)
7 U.: D. weiße Heiland (auß. Ab.)
Mtg. 2½: Orestie (außer Ab.)
7: Der weiße Heiland (auß. Ab.)
Dienstag 7 Uhr: Der weiße Heiland (36. Abt. 2. A.)

Theater i. d. Königgrätzer Straße
3 Uhr: Erdgeist (M. Orska)
7.15 Uhr: König Nicolo.
2. Feiertag: „Sie“.
Nachm.: Erdgeist (M. Orska)
Dienst.: Schloß Wetterstein
Mittwoch: König Nicolo.
Donnerstag: „Sie“.
Freitag: Schloß Wetterstein
Sonnabend: König Nicolo.
Sonntag: „Sie“.
Nachm.: Erdgeist
Montag: König Nicolo.

Komödienhaus
An beiden Feiertagen:
3 Uhr: Liselott von der Pfalz.
7½ Uhr: Der Herr **Minister** (Max Pallenberg)

Berliner Theater
An beiden Feiertagen:
3-4 Uhr: Bummelstudenten.
7 Uhr: Der **letzte Walzer.**
Fritzi Massary, Otto Storm, Hans Wassmann.

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
An beid. Feiertagen 4 U., kl. Pr. Herrschaftl. Diener ges.
Täglich 8 Uhr: **Femina.**

Residenz-Theater.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
An beid. Feiertagen 4 U., kl. Pr.: **Der gute Ruf.**
Täglich ½8 Uhr: **Die Raschhoffs**

◆ Folies Caprice ◆
Eck. Friedrich- u. Linienstraße
Täglich 7½: Die abgetretene Frau
Zwangseinquartierung.
Oh dieser Nowack! mit Ferdinand Grünecker in den Hauptrollen.

Volksbühne Theater a. Bülowpl.
3 Uhr: Der Liebestrank.
7 Uhr: Nach Damaskus.
Montag 3: Der Liebestrank.
7 Uhr: Nach Damaskus.
Dienstag 7½: Liebestrank.

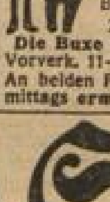
Lessing-Theater.
3 Uhr: Der rote Hahn.
7 Uhr: Peer Gynt.
Montag 3: Der rote Hahn.
7¼ Uhr: Pygmalion.
Dienstag und Mittwoch 7 U.: Wozzeck, Die Buhlschwester.
Donnerstag 7¼: Pygmalion.
Freitag 7. Peer Gynt.
Sonnabend 7 Uhr: Wozzeck, Die Buhlschwester.
Sonntag 7¼: Pygmalion.
Montag 7 Uhr: Wozzeck, Die Buhlschwester.

Deutsches Künstler-Theater
Sonntag und Montag 3 Uhr: Dies irae.
Allabendlich 7¼ Uhr: **Menagerie**
(Adalbert, Götz, Haack, Konschewska, Fischer, Morgan, Wallauer.)

APOLLO Theater
Direkt. James Klein. Täglich 7½ Uhr.
April 1920!
Das Welt-Rätsel **Afra**
Die einz. Gedankenleserin der Welt.
Telephonfreuden im Jahre 1920! Vorsicht bei Gesprächen
unter Mitwirkung d. bek. Filmgrößen
Valy Arnheim Marga Lindt
Kunst u. Schönheit
Erika DENNISSON in ihren Tänzen.
4 Arkonis Schleuderbrett-Akr.
3 Bruhns dreifach Reckakt.
Derrington Weltm. d. Radfahrk.
2 Ossnots Exzentriker.
4 Sandwinas Schönheitsakt.
An beiden Feiertagen vollständ. Programm

Casino-Theater
Lothringerstr. 37. Tägl. ½8 U.: Der neue Possenschlager:
Ein alter Sünder
An allen Feiertagen: Zwei Vorstellungen!
½8 Uhr: Ein alter Sünder.
Nachm. 3½: Onkel Moritz.

Theater am Kottbuser Tor
Tel.: Moritzplatz 14814.
Am 1. u. 2. Osterfeiertag abds. 7½ u. nachm. 3 Uhr



Elite-Sänger.
Blüthgen-Konzert. Beginn 7.10 Uhr.
Zum Schluß: Die Buxe der Pandora.
Vorverk. 11—1½ u. 4—6 Uhr.
An beiden Feiertagen nachmittags ermäßigte Preise!

Verband der Fr. Volksbühnen
Osterfonntag, den 4. April, nachm. 2½ Uhr
Deutsches Opernhaus: Das goldene Kreuz.
Schauspielhaus (Staatstheater) Die Journalisten.
Ostersonntag, den 4., und Ostermontag, den 5. April, nachm. 3 Uhr:
Volksbühne: Der Liebestrank.
Schiller-Th. Charlottenburg: Wie es euch gefällt.
Lessing-Theater: Der rote Hahn.
Künstler-Theater: Dies irae.
Friedr.-Wilhelmst. Th.: Die zärtlichen Verwandten.
Th. d. Westens: Die lustige Witwe.
Neues Volkstheater: Die Hoffnung auf Segen.
Volksbühne, wochentags abends vom 6. bis 10. April: Paul Lange u. Tora Parsberg. Nach Damaskus. Der Liebestrank.

Central-Theater
An beiden Ostertagen:
7½ U.: **Fräulein Puck.**

Deutsches Opernhaus
Heute 6½ Uhr: **Der Prophet.**
Morgen 7 Uhr: Carmen.

Die Tribüne
An beiden Ostertagen
3 Uhr: „Die Wandlung“.
7½ U.: **Franziska.**

Eden-Theater.
An beiden Ostertagen
3 Uhr: „U. A. w. g.“
7½ U.: **Die Dollarprinzessin**

Friedr.-Wilhelmst. Th.
An beiden Ostertagen
7½ Uhr: **Evchen Humbrecht**

Kleines Theater.
An beiden Ostertagen
3 Uhr: Baumeister Solness.
7½ Uhr: **Die Pfarrhauskomödie.**

Kl. Schauspielhaus.
An beiden Ostertagen
7½ U.: **Die unberührte Frau**

Komische Oper
An beiden Ostertagen
3¼ Uhr: Schwarzwaldmädel.
Heute 7, morgen 7.15 Uhr: **Wenn Frauen träumen** mit Tanzgastspiel Leo Hesse, Joach. v. Seewitz.

Lustspielhaus
An beiden Ostertagen Arnold Rieck in
7¼ Uhr **Zwangseinquartierung.**

Metropol-Theater.
An beiden Ostertagen 3 Uhr: Charleys Tante m. Thielscher
7 Uhr: **Sybill.**

Neues Operettenhaus
An beiden Ostertagen
3½ U.. Die Dame vom Zirkus. Mia Werber als Gast in
7½ U.: **Die kleine Hoheit.**

Neues Volkstheater
An beiden Ostertagen
7½ Uhr: **Hoffnung auf Segen.**

Schiller-Theat. Charl.
An beiden Ostertagen
3 Uhr: Wie es euch gefällt.
7½ U.: **Flachsmann als Erzieher**
Morgen 7½ U.: **Die verlorene Tochter**

Thalia-Theater
An beiden Ostertagen
3 Uhr: Der Hochtourist.
7½ U.: **Die närrische Liebe**

Th. am Nollendorfplatz
An beiden Ostertagen 7½
Der fliegende Liebe
Heute 3½ Uhr: Eva.
Morgen 3½ Uhr **Drei alte Schachteln**

Theater des Westens
An beiden Ostertagen
3¼ Uhr: Die lustige Witwe.
7½ U.: **Die Frau im Hermelin**
Mtg. 11¼: Konz. Rio Gebhardt

Wallner-Theater
An beiden Ostertagen
3¼ U.: Geisha mit Mia Werber
7.15 Uhr **Eine Ballnacht.**

Walhalla-Theater.
An beiden Ostertagen
7½ Uhr: Der Rastelbinder.
Heute 3½ Uhr: Die Ente.
Morgen 3½: Csárdásfürstin

Großes Schauspielhaus

Direktion: Max Reinhardt

Das Abonnement für die nächste Spielzeit ist aufgelegt

Sechs Abendvorstellungen / Sechs verschiedene Stücke

Goethe: Egmont / Schiller: Die Räuber / Shakespeare: Ein Sommernachtstraum / Calderon: Das Leben ein Traum / Romain Rolland: Danton / Gerh. Hauptmann: Florian Geyer (Änderungen vorbehalten)

Logen 67,80 M. — also 11,30 M. pro Abend (Kassenpr. 24,60)
Parkett 67,80 M. — also 11,30 M. pro Abend (Kassenpr. 24,60)
Balkon 50,40 M. — also 8,40 M. pro Abend (Kassenpr. 17,60)
1. Ring 32,40 M. — also 5,40 M. pro Abend (Kassenpr. 8,90)
2. Ring 19,20 M. — also 3,20 M. pro Abend (Kassenpr. 5,40)
3. Ring 12,60 M. — also 2,10 M. pro Abend (Kassenpr. 3,20)

Bei der Organisation des Abonnements ist dafür Sorge getragen, daß auch Abonnenten späterer Abteilungen früheren Aufführungen eines Werkes erhalten. Das Abonnement ist übertragbar. Der Verkauf der Abonnements findet im Großen Schauspielhaus (auch Sonntags) von 10 bis 2 Uhr vorm. und 7 bis 9 Uhr abends und an der Theaterkasse A. Wertheim, Leipziger Straße, statt.

Ufa THEATER

Mozartsaal am Nollendorfplatz und Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz

Kameraden nach August Strindberg
In den Hauptrollen: **Harriet Strindberg-Bosse** und **Alfred Abel**

U.T Kurfürstendamm 26 und U.T Nollendorfplatz 4
Gefesselte Menschen Drama in 6 Akten
Hauptdarsteller: Damen: **Dorsch, Konstantin, Grüning** Herren: **Kaiser-Titz, Hartmann, Diegelmann**

U.T Alexanderplatz
Albert und **Else Bassermann** im Schauspiel **Die Stimme**

U.T Friedrichstrasse 180 U.T Weinbergsweg 16 und Schöneberg
Der Fackelträger
Asta Nielsen Lilli Jacobsen und Alf Blütecher

U.T Hasenheide 21
Maria Magdalene nach Friedrich Hebbel

Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

Germania Prachtsäle C. Richter, N 4, Chausseestr. 110. Jed. Sonntg. Hoffm. Nordd. Sänger. Beg. d. Vorst. 6, d. Konz. 5½. Nachd. Fam.-Kränzchen im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Gr. Ball.

Reichshall.-Theater Abends 7½ und an beid. Feiertagen nachm. 3 Uhr **Stettiner Sänger.** Nachm. ermäß. Pr.

WALHALLA

Berliner Volks-Theater a. Rosenthaler Platz

3 Volks-Nachmittagsvorstellungen
Ostersonntag: 3½ Uhr „Die Ehre“
Ostermontag: 3½ Uhr „D. Czardásfürstin“
Osterdienstag: 3½ Uhr „Die Ehre“

Allabendlich:
„Der Rastelbinder“
Operette von Franz Lehár. 468D

UFA Lichtspiele Tauentzienpalast
Die Tänzerin Barberina
nach dem gleichnamigen Roman von **Adolf Paul**
Für den Film in 7 Abteilungen vom Verfasser bearbeitet
Titelrolle: **Lyda Salmonowa**
Wochentags: 7 und 9¼ Uhr / Sonntags: 4 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

Circus Busch
An allen 3 Osterfeiertagen
2 Gr. Fest-Vorstellung. 2
3 Uhr u. 7 Uhr.
Weg. d. Umfanges d. neuen Pantom. früherer Anfang.
In beiden Vorstellungen:
Das neue April-Progr.!
Zum Schluß: Die wunderb. Pantomime **„Der Wilddieb“** in 3 Akt. u. 1 Apotheose.
Nachm. hat jeder Erw. 1 eigenes Kind auf allen Sitzplätzen — frei! —
Weitere Kinder halbe Pr.

Rose-Theater.
3 Uhr: Seine zweite Frau.
7½ Uhr: **Das Lied der Liebe.**

Passage-Theater
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Sollman
2 Uraufführungen 2
Der Schrei um Hilfe
Sensationelles Detektiv-Drama in 5 Akten.
Hauptrolle: **Bruno Eichgrün.**
Die verflixten Küsse
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: **Paul Heidemann.**

Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Direkt.: Karl Heinzius.
Paul Coradini
Herta Löwe
Louis Naumann
Else Kutschera
Geschwister Winter
Max Tobien
Erna Renata
Musik: Hans Sarowe

THEATER AM MORITZPLATZ
Das Osterprogramm!
Morel Der Meister der Kette. I. Teil.
7 Akte nach dem Roman Glanz und Elend der Curtisanen von **Honoré d' Balzac.**
Regie: Conrad Wiene.
Einlaß: 3^{30} 5 6^{45} 8^{30}

Winter-Garten
An den beiden Feiertagen je **2 Vorstellungen 2**
3½ Uhr kleine Preise Kind d. Hälfte | 7^{30} Uhr
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet!

Residenz-Kasino,
Blumenstr. 10.
Montag, den 5. April 1920 (2. Osterfeiertag):
Großer Ball. Anfang 5 Uhr.

Residenz-Kasino
10 Blumenstraße 10.
Montag, den 5. April (2. Osterfeiertag):
Groß. Ball
Anfang 5 Uhr

Schall u. Rauch
im Großen Schauspielhaus, Karlstr. - Schiffbauerdamm
Das neue April-Programm
Oscar Sabo
Anita Berber
Hady Christians
H. v. Wolzogen
Kurt Wolowski
Olga Orloffska
Erich Koenig
Musik. Leit.: Friedr. Hollaender.
Eröffnung 7½, Beginn 8½ Uhr.

Blüthner-Orchester
Lützowstr. 76: Blüthnersaal.
Heute 7½ Uhr: **Beeth.-Wagner-Abd.**
Dir.: Paul Scheinpflug.
Sol.: Kzmstr. Lambinon (Viol.)
Morgen 7½ Uhr: **Rich. u. J. Strauß-Ab.**
Dir.: Paul Scheinpflug.
Sol.: Meta Seinemeyer (Sopr.)

Schau-Burg Potsdamer Platz, Königgrätzer Str. 121
Uraufführung.
Bruno Decarli in „Der Hirt von Maria Schnee“. E. Mysterium 1. 5 Abt. Verfaßt und inszeniert von Iwa Raffay.
Auf der Bühne: Mimi Britz, Gustav Werner, Alexander Herrnfeld in dem Original-Operetten-Sketch **Coco u. Coca.** Glänzende Tanz-Darbietungen.

Bad Salzschlirf eröffnet am 1. Mai

General-Vertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerei-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Romintener Straße 45. Fernsprecher: Königstadt 593

BTL
Potsdamer Str. 38
Uraufführung
Bruno Kastner
in Allerseelen.
Turmstr. 12
Die Wohltäterin der Menschheit.
7. Teil des großen Films
Die Herrin d. Welt
Alexanderplatz-Passage
D. Herrin d. Welt
6. Teil.

Adi-Haus
Taubenstr. 34 — Ztr. 1052
Käte Blank
Eugen Mack
Cliff Pronto
Heinz Hertwig
Pip u. Edita
Henry Wolff
Liesel Eve
Paul Rückmann
Kätchen Esten
2 Pohleys
Adolf Lieban
ff. Weine, ff. Küche
Mocca, Tee, Schokolade
Anfang 7 Uhr

Konz.-Dir. Herm. Wolff u. Jules Sachs.
Heute Sonntag 8 U. und Morgen Ostermontag abends 8 U.
Beethovensaal, Köthener Str. 32, am Potsdamer Platz
Letzte Lustige Abende
Senff-Georgi
Das so überaus erfolgreiche, lustige Schlagerprogr.:
„Humoristischer Wirrwarr".
Vossische Ztg.: „Bei Marcell Salzer lacht man aus vollem Halse. Das genügt bei Senff-Georgi nicht mehr: da mußt du schreien ... Alles wuppt und wippt in diesen Vorträgen ... die Senff-Mischung bringt alles ins Wanken".
Karten: 2, 3, 4, 5, 6 M. u. St. heute u. morgen an der Saalkasse von 12–2 u. abends 7 Uhr.

Beethovensaal, Donnerstag, den 8. April, 7½ Uhr:
Einziges Konzert (verl. v. 20. März)
Jascha u. Tossy
Spiwakowsky
Aus d. Programm: Beethoven, Sonate As-dur op. 110; Chopin: Son. H-moll; Bach, Son. E-dur (f. Violin-Solo); Ernst: Viol.-Konz. Fis-moll. Karten: 12–2 M. (n. Steuer). Kart. f. ob. Veranst. b. Bote & Bock, Wertheim u. a. d. Abendk.

Nachtrag VII
zur
Satzung der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin.

Zu § 2.
In Abs. IV Zeile 2 werden die Worte hinter „befreit" ersetzt durch:
„eine Invalidenrente bezieht oder dauernd invalide ist im Sinne des § 1255 Abs. 2."
(Verordnung vom 8. Februar 1919. § 6.)
In Abs. V Satz 1 ist „der Kassenvorstand" zu streichen und dafür zu setzen: „das Versicherungsamt nach Anhörung des Kassenvorstandes", im letzten Satz ist statt „Versicherungsamt" „Oberversicherungsamt" zu setzen.

Zu § 5.
In Abs. I 1b Wochengeld ist zu streichen; statt 17 bis 24 ist 17 und 19 zu setzen.
In Abs. II Ziffer 2 ist statt „Wochengeld" „Wochenhilfe" zu setzen und hinter 17 I einzufügen „und § 22 Ziffer II".
Zusatz 4. Familienhilfe nach § 205a R.V.O. in der Fassung des Gesetzes vom 26. 9. 19 (§ 22 Abs. II der Satzung).

Zu § 10.
In Abs. I Ziffer 1 Zeile 5 ist statt 20 M. „50 M." zu setzen.

Zu § 12.
In Abs. I Zeile 5 ist das Wort „ununterbrochen" zu streichen.

§ 17.
§ 195a R.V.O. Abs. I erhält folgenden Wortlaut:
1. Wöchnerinnen, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe
1. einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 50 Mark,
2. ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens einundeinhalbe Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen,
3. eine Beihilfe bis zum Betrage von 25 Mark für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden,
4. solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 75 Pfennig täglich einschließlich der Sonn- und Feiertage bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.
Neben Wochengeld wird Krankengeld nicht gewährt; die Wochen nach der Niederkunft müssen zusammenhängen.

§ 18 der Satzung fällt weg.
§ 19 Ziffer 2 der Satzung fällt weg.
§ 20 der Satzung fällt weg.

Zu § 21.
§§ 201, 204 R.V.O. Abs. I erhält folgende Fassung:
I. Als Sterbegeld wird beim Tode eines Mitgliedes das Zwanzigfache des Grundlohns (§ 9) mindestens aber ein Betrag von 50 M. gezahlt. Nach sechsmonatiger Wartezeit erhöht sich das Sterbegeld auf das Vierzigfache des Grundlohns.
Das Sterbegeld beträgt demnach:

vor Erfüllung der sechsmonatigen Wartezeit			nach Erfüllung der sechsmonatigen Wartezeit
30 M.	für die	I. Lohnstufe	50 M.
50 „		II.	80 „
60 „		III.	120 „
90 „		IV.	160 „
100 „		V.	200 „
120 „		VI.	240 „
140 „		VII.	280 „
160 „		VIII.	320 „

Zu § 22.
In Abs. I Zeile 7 ist zu setzen statt bis zu 6 M. „bis zu 15 M.".
In Abs. III Zeile 4 ist zu setzen statt 1 M. „3 M.".
Die bisherigen Bestimmungen des § 22 erhalten die Ziffer I. Unter Ziffer II folgen die neuen Bestimmungen über die Familienwochenhilfe in folgender Fassung:
II. Versicherungsfreie Ehefrauen, Töchter, Stief- und Pflegetöchter der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten als Wochenhilfe die im § 17 Abs. I bezeichneten Leistungen, jedoch mit der Einschränkung, daß der tägliche Wochengeldbetrag stets nur 1,50 M., der tägliche Stillgeldsatz stets nur 0,75 M. beträgt.
(Verordnung vom 26. September 1919.)

Zu § 32.
In Abs. V ist statt „das Wochengeld" „die Wochenhilfe" zu setzen.

Zu § 35.
In Absatz IIa ist statt 4½ zu setzen 7½.
(Verordnung vom 26. September 1919. § 16.)

Die Bestimmungen der §§ 17 und 22 Abs. II treten rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab in Kraft, die übrigen Vorschriften dieses Nachtrages mit dem auf den Tag der Bekanntmachung folgenden Montag.

Berlin, den 21. Februar 1920.

Der Vorstand
der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin.
J. V.: Timm.

Genehmigt.
Charlottenburg, den 6. März 1920.
Oberversicherungsamt Groß-Berlin.
von Gostkowski.
L. S. (Nr. II B. A. 220. 20.)

Vorstehenden Nachtrag VII vom 21. Februar 1920 zur Satzung bringen wir hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder.
Berlin, den 29. März 1920.
Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Berlin.
v. Schulz.
Zu 1706 I. B. A. A. 19.

Admirals-Palast.
An beiden Feiertagen nachmittags 3½ Uhr:
Die lustige Puppe
abends 7½ Uhr:
Flirt in St. Moritz

ORIENT
Stransberger Platz
5 Min. vom Alexanderplatz.
Grösstes u. schönstes Kabarett in Berlin NO
Nora Holm
? Roon-Jou ?
Hermann Voss
Hugo Just
Hans Elliot
Lea Florenz
Victor Ritter

Sport-Palast
Das grösste Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Er selbst sein Gott
□□□
Vom Altar in den Tod.

Ostermontag, 5. April, nachm. 3 Uhr
Rennen zu Karlshorst

Varieté-Café
Moritzplatz
Oranienstr. 53/55
(Wertheimhaus)
Täglich 7, Sonntags 4 Uhr
Das sensationelle
Varieté-Programm.
4½ bis 7 Uhr:
Tanz-Tee.

Singakademie. Sonnabd., 10. April, abds. 7½ Uhr, verlegt vom 31. März, Blüthnersaal; Karten werden a. d. Verkaufsst. u. d. Abendk. eingetauscht
MAXIM
SWERTLIN
Schubert-Lieder. Brahms: Ernstes. Loewe-Ballad.
Am Flügel: Waldemar Liachowsky.
Kart. M. 8—2 b. Bote & Bock, A. Wertheim u. Abendk.

Blüthnersaal. Mittwoch, 14. April, abends 8 Uhr:
Friedrich Kayssler
Conrad Ferdinand Meyer:
Aus „Huttens letzte Tage". — Gedichte.
Kart. M. 10-2 b. Bote & Bock, A. Wertheim u. Abendk.

Meistersaal. Mittwoch, 14. April, abds. ½8 Uhr; verlegt vom 18. März. — Kart. behalt. Gültigkeit.
Gedenkfeier der Revolution:
BRANDT-JACOBY
Goethe, Ada Negri, Holz, Heine, Lassalle u. a.
Kart. M. 2—8 b. Bote & Bock, A. Wertheim u. Abendk.

Sekretariat M. Partenheimer, W. 30, Luitpoldstraße 27

Friedmann-Tuberkulose-Institut
(Ambulatorium und stationäre Abteilung)
Das unter persönlicher Leitung von Professor Dr. F. F. Friedmann stehende Institut zur Behandlung der Tuberkulose (Tuberkulose der Lungen, Drüsen, Knochen, Gelenke und anderer Organe)
Berlin NW. 40, Scharnhorststraße 13
ist eröffnet. Sprechstunden und Behandlung mit dem Friedmannschen Tuberkulosemittel wochentäglich von 9—12 Uhr.
Für Aerzte und Studierende finden Montags und Donnerstags von 10—11 Uhr unentgeltliche Vorlesungen u. Vorführungen von Patienten statt.

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die
Tonndorf-Betriebe
Ed. Neue Tonndorf
Linden-Restaurant
Unter den Linden 44 und Friedrichstraße 67
Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant
Gepflegte echte Biere
Spezialität: Pilsner Urquell
Gesellschaftszimmer
Mittag- u. Abendmusik.
Tonndorf
Unter den Linden 56
Kaffee - Diele - Bar
Abends Wein-Restaurant
Nachm.- u. Abend-Konzerte
Kapellen Uschmann, Wagner
Eigene Wiener Bäckerei
Kaffee-Zubereitung nach Karlsbader Art.
Allseitig gerühmte Verpflegung.

Gemälde-Galerie
Gelb
Potsdamer Str. 27
gegenüber Lepke
Amt Lützow 6362
Gute Originale. Reelle Preise.

Freie Volksbühne
Donnerstag, den 15. April 1920, abends 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15/16, großer Saal
Generalversammlung
Tagesordnung:
Vortrag: „Neue Wege und Ziele der Volksbühnen-Bewegung". — Antrag der Verwaltung (nach § 14 des Statuts) 1. auf Verschmelzung des Vereins mit der Volksbühne E. V. (Wortlaut siehe Vereinsschrift März); 2. Zuweisung des Vereinsvermögens an die Volksbühne E. V. (nach § 14 des Statuts). — Verschiedenes.
Die Mitgliedskarte ist am Eingang vorzuzeigen.
155/17 Der Vorstand. Vertr.: G. Winkler.

Möbel
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in jeder gewünschten Holz- und Stilart.
Einzelne Möbel
Farbige Küchen
in großer Auswahl in bester Ausführung zu soliden Preisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Kluge
Charlottenburg
Wilmersdorf. Str. 19

Einbruch
durch gewiegte Kriminalisten.
Verhütung
Hilfe bei Wiederherbeischaffung d. gestohl. Werte
Glänzend. Anerkennungen!
Tel.: Kurfürst 5173
Deutsche Pinkerton-Ges. m. b. H.
Fordern Sie sofort unverbindlichen Besuch.

Damenhüte
werden nach d. neuesten Formen umgepreßt.
Herrenhutreparaturen
in allbekannter erstklassiger Ausführung.
Hutfabrik
W. C. Lange,
Elsasser Straße 54.
Nähe d. Friedrichstr.

Siedler. Baureife Baustellen 4—600 qm netto für M. 7,50 bei Barzahlung. Auskunft, Pläne kostenlos. Noack, Waldmannslust, Kurhausstr. 46.

HERMANN

Nur Alexanderplatz **Für den Garten!** Nur Alexanderplatz

Johannisbeer-Hochstämme und Sträucher / Stachelbeer-Hochstämme und Sträucher / Apfelhochstämme / Fliederbüsche / Buxus / Kronen und Pyramiden / Rhabarberpflanzen / Wilder Wein / Rosensträucher / Stiefmütterchen

Kleiderstoffe

Farbige Kleiderstoffe in hellen u. dunklen Tönen .. Mtr. 34⁵⁰ 39⁵⁰
Tennis-Stoffe waschbar ..... Meter 34⁵⁰ 59⁵⁰
Schwarzweiße Karos ca. 100 bis 130 cm breit ..... Meter 59⁵⁰ 89⁵⁰
Rockstoffe ca. 100 bis 130 cm breit mit farbigen Streifen ..... Meter 82⁵⁰ 149⁵⁰
Voilebroché u. rayé doppelbr. in sparten Farben Meter 79⁵⁰ 89⁵⁰
Covercoat für Kleider, Mäntel ca. 120 cm breit ..... Meter 98⁵⁰ 195⁰⁰
Halbseidener Popelin moderne Farben .. Mtr. 159⁵⁰

Waschstoffe

Schleierstoffe bedruckt 18⁵⁰ 27⁵⁰
Schleierstoff doppeltbr. in versch. Must. Mtr. 45⁰⁰ 65⁰⁰
Baumwoll-Musselin in vielen Dessins Mtr. 22⁵⁰ 27⁵⁰
Zephir für Blusen und Oberhemden . Mtr. 28⁵⁰ 37⁵⁰
Weiss Batist bestickt ..... Mtr. 29⁵⁰ 42⁰⁰
Weiss Voile bestickt, ca. 115 cm breit Mtr. 45⁰⁰ 49⁰⁰
Weiss Voile Volants ca. 115 cm br. Mtr. 65⁰⁰ 72⁵⁰

Seidenstoffe

Seid. Schleierstoffe in verschiedenen Farben .. Meter 29⁵⁰ 32⁵⁰
Schwarze Seide für Damenhüte ... Meter 37⁵⁰ 49⁵⁰
Seidenvoile in vielen Farben ..... Meter 59⁵⁰ 64⁵⁰
Bastseide naturfarbig, doppeltbreit Meter 66⁵⁰ 82⁵⁰
Bastseide gemustert und farbig .... Meter 102⁵⁰ 105⁰⁰
Kleiderseide farbig, doppeltbr., Meter 102⁵⁰ 145⁰⁰
Batik- und Wiener-Werkstätte-Seide

Futterstoffe

Futter-Batist farbig ..... Meter 19⁵⁰
Satin uni, in verschiedenen Farben ..... Meter 34⁵⁰
Aermelfutter ca. 100 cm breit ..... Meter 45⁰⁰
Damast Jackettfutter, doppeltbreit ..... Meter 85⁰⁰
Croise schwarz und grau ..... Meter 29⁵⁰
Steppdeckensatin ca. 130 cm breit .. Meter 60⁰⁰

Schürzen

Tändelschürzen aus Punktmull und glatt Batist 17⁵⁰ 21⁰⁰
Teeschürzen mit Trägern, Punktmull 19⁵⁰ 26⁵⁰
Teeschürzen mit Trägern und reicher Stickereigarnierung 31⁷⁵ 32⁷⁵
Wiener Form farbig, aus guten Stoffen .. 38⁵⁰ 44⁵⁰
Farb. Tändelschürzen mit Trägern, blitzblank garn. 25⁰⁰ 29⁵⁰
Blusenschürzen aus festen Stoffen, mit schönen Garnierungen 34⁵⁰ 41⁵⁰

Korsette

Korsette fester Stoff, weiss und natur 39⁵⁰
Korsette modefarbiger Satin, schwere Schliene, mit 1 Paar Halter 67⁵⁰
Korsette weiss u. modefarb., la Stoff u. Verarb., 1 Paar Halter 95⁰⁰
Reform-Korsette fester Stoff, weiss und natur .. 45⁰⁰
Backfisch-Korsette fester Stoff, weiss und natur .. 32⁵⁰
Büstenhalter gutsitzende Form 13⁵⁰ 25⁰⁰

STAEDT. BAUGEWERKSCHULE
BERLIN
Kurfürsten-Straße 141.
Beginn des Sommerhalbjahres 8. April cr.
Anmeldungen werden täglich von 9 bis 2 Uhr, außerdem Sonnabends von 6 bis 8 Uhr abends im Bureau angenommen.
Auskunft ebendort. 59/3

Speisezimmer
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salonneinrichtungen, Küchen, Leder- u. Gobelin-Kniegarnituren, Standuhren, Sofas, deutsche und echte Teppiche, Portieren, Chaiselongues, Tischdecken in riesig großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Hans Lennert,
Möbelhaus für Gelegenheitskäufe,
Lothringer Str. 56,
Rosenthaler Platz.

Berlin C. Gardinen Wallstr. 13
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Keine Wanze mehr. Kämmerjäger Bergs Radikalmittel
„NICODAAL". Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack M. 4.—
Verkauf: Alle Warenhäuser A. Wertheim.
Bitte ausdrücklich nur „NICODAAL" zu verlangen.

Des großen Andranges wegen erbitte den Einkauf möglichst vormittags!!
Kriegsanleihe wird zu 85 % in Zahlung genommen!

Gruppe 1 Covertcoatmäntel
78, 105, 136, 215, 298, 365, 475, 650
„ **2** Imprägnierte Mäntel 165. 225
Seidenmäntel 375, 525
„ **3** Kostüme
88, 115, 245, 365, 480, 650, 895

Röcke 36, 45, 68 Strickjacken mit bunten Aufschlägen 68, 115
Noch vorhandene Ulster 89, 135, 245
Plüschmäntel 650, 930, 1240
Pelzmäntel 5000, 6500, 8200

sehr billig

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Sonntags geschlossen!

Glänzende Kapitalsanlage!
Eigener Grundbesitz nahe Vorortbahn und elektrischer Bahn.
:: Guter Gemüseboden ::
Terraingesellschaft Heiligensee,
Berlin NW, Neustädtische Kirchstraße 15,
Amt: C 10126—29
Vertreter Ostern: Café Schmidt, Heiligensee.

Metalle
Kupfer, Rotguß, Blei, Messing, Zink, Zinn, Lagermetall usw. kauft zu unüberbietb. Tagespr. **Zuckermann,** Elsasser Str. 9, vorn II. Norden 4581.

Perser-Teppiche
Klavier oder Stutzflügel dringend gesucht
Herer, Palasstr. 8/9
Kurfürst 9104.

Ihr neuer Anzug
Friedensqual., Extra-Anfertigung, konkurrenzlos, 800 bis 1200 M. infolge besonders günstiger Stoffeinkäufe meiner Engrosabteilg. Restposten Jünglingsanzüge 260—425 M. Tuch Stoffverkauf! 59/3
Artur Rus,
gegenüber Bahnh. Alexanderpl. Türkenstraße fünfundzwanzig
Lieferant des Beamten-W.-V. und des Berliner Beamten-V. Bit. Maßschneiderei gegr. 1892. Vorm. sorgfältigere Bedienung.

MÖBEL
Riesenlager in 4 Etagen!
Moderne Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer • Küchen
Besonders vorteilhaft für Brautleute!
MÖBEL-HAUS
A. DAMITT
Rosenthaler Straße 46-47

Die Altmetall-Ankaufsstelle
Blumenstr. 71, Ecke Markusstr. (Keller)
zahlt die **allerhöchsten** Tagespreise für
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.
Alteisen per kg 1,60 M.

Alt-Metall-Handlung
C. Schröder, Linienstraße 216
kauft
Kupfer, Messing, Blei, Zink zu den höchsten Tagespreisen
Mitglied des Verbandes d. Altmetallhändler Groß-Berlins E. V.

Warnung! Bruchsilber!
Verkaufen Sie Ihr Bruch-Gold u. -Silber, sowie Platin **nicht** — bevor Sie den richtigen Preis bei
H. Wiese, Artilleriestraße 30,
erfahren haben, denn der Weg ist sehr lohnend!

Kupfer
Messing
Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-Silberabfälle
Zahngebisse
kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
Metall-Zentrale
1. Brunnenstr. 11 am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48 am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29 nahe Turmstraße
4. Bahnhofstr. 2 Ecke Schöneberger Str. am Anhalter Bahnhof
5. Neukölln Kaiser-Friedrich-Str. 229 nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72 am Baltenplatz

Giftfreie naturgemäße Behandlung
von **Haut-, Harn-** und **Unterleibsleiden,** ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechzeit: 9—11, 3—4, Sonntags 10—11.

Eiserne Oefen
aller Systeme,
Transportable Kachelöfen,
Kochherde,
Gaskocher,
Waschkessel,
neu und emailliert, liefert vom Lager
F. H. Max Lademann,
G. m. b. H.
Berlin SW. 19., Seydelstr. 12/13.

Nutzeisen
Ankauf **Verkauf**
Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen
haben ab Lager abzugeben
Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutstr. 47/48. Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeisenabteilung: 838b
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke

Das neue Umsatzsteuergesetz
erläutert von A. Rauner. Preis 4,20 M. [142/3
Umsatzsteuer-Kassenbuch. Preis 16,75 M.
Ein-, Verkaufs- u. Kassenbuch für Handwerker. Preis 24 M.
Der Gemischtwarenhändler. Wöchentlich 1 Heft, vierteljährlich 1,50 M.
Rich. Leicht, Verlag, Berlin, Kalesunder Straße 8.

Möbel-Fabrik Georg Schmidt m.b.H.
Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einrichtungen
Kottbuser Damm 77
Eigene Werkstätten.

Beinleiden
offene Füße, Flechten, Venenentzündungen, Hautjucken, alte Wunden, Haemorrhoiden, Hautleiden, wunde u. rissige Haut, Pickel, Nervenschmerzen etc. heilt selbst i. d. hartnäckigst. Fällen

Dumex-Salbe
Ein unschätzbares Hausmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt. Sch. 2,00, 4,50 u. 9,00, in d. Apotheken, wo nicht, bestelle man direkt an Laborator. Miros, Berlin NO. 18 Gr. Frankfurter Str. 80.

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung. An- und Verkauf von Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20*
Ing. Haves, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 10.

Ein wohlschmeckendes u. leicht verdauliches Nährmittel
aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen
ist Dr. Hoffbauer's (ges. resch.)
LECITHIN-EIWEISS
(8% Eigelb-Nervstoff und 95 % Milcheiweiß enthaltend).
Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmut.
100 Gramm 12,—, ½ Pfd. 25,50, 1 Pfd. 35,— Mark.
Gratis-Broschüre versendet
Elefanten-Apotheke, Berlin 213, Leipziger Str. 74 (Dönhoffplatz). Amt Zentrum 7192.

Everth & Mittelmann
Bankgeschäft
Gegr. 1875 — Gegr. 1875
Berlin C 19, Petriplatz 4
gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 11541.
Beste Verwertung
ausländischer Anleihen u. Coupons
Geschäftszeit: 9—1, 3—6, Sonnabends 9—3.

Ich zahle immer die höchsten Tagespreise für
Kupfer, Messing, Gold- u. Silber-
Medaillen und andere Metalle sowie Alte Gebisse kauft
2 Ankaufsstellen
Gottheim, Mariannenstr. 12 und Schmidstr. 17a,
gegenüber Schäferstraße.
Mitglied des Vereins der Altmetallhändler Groß-Berlins

Fest gebündeltes
Zeitungspapier
über höchsten Tagespreis
kauft Hauptgeschäft:
Berlin SO 33, Cuvrystraße 38
Tel.: Moritzplatz 792 und Neukölln 9408
Zweigstellen:
Pücklerstraße 33, Wrangelstraße 72.
Post- und Bahnsendungen werden der Reihenfolge nach prompt erledigt.
Willy Seydlitz.

Der Einmarsch ins Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 3. April. (WTB.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Reichswehrtruppen Sonnabend nachmittag vor 3 Uhr in Duisburg eingerückt. Die Düsseldorfer Sicherheitswehr fängt die zurückflutenden roten Truppen außerhalb der Stadtgrenze an den Zufahrtsstraßen auf und veranlaßt ihre Umleitung ohne Berührung der Stadt.

Auch Karnap, Recklinghausen und Oberhausen sind von der Reichswehr besetzt. WTB. berichtet weiter: Die Terroristen, die einsehen, daß ihre Herrschaft sich dem Ende zuneigt, suchen durch Räubereien und Erpressungen noch möglichst viel Geld und Gut zusammenzuraffen. Aus den noch nicht befreiten Gebieten kommen immer wieder Hilferufe von Organisationen und einzelnen Vertretern aller Berufe und Parteien. Die maßvolle Haltung der mit der Reinigungsaktion betrauten Truppen wird allgemein anerkannt.

*

Der Vollzugsrat in Düsseldorf behauptet, daß die Reichswehr die Rückzugsstraßen der roten Truppen unter Sperrfeuer genommen habe. Schwere Beschuldigungen gegen die Reichswehr erhob auch der Führer der Roten Armee, der einem Vertreter der unabhängigen „Düsseldorfer Volkszeitung" sagte, daß die roten Truppen das Abkommen von Münster, welches sie als einen Erfolg der Arbeiter betrachten, durchführen wollten, von der Reichswehr aber angegriffen wurden. Wenn das wahr sein sollte, träfe die Schuld an neuen Kämpfen die Reichswehr, und man müßte sich erstaunt fragen, wo da der Einspruch der Zivilkommissare geblieben ist! Die Unhaltbarkeit der Verhältnisse in Duisburg und einigen anderen Orten wird auch von der „Freiheit" zugegeben, aber es wird berichtet und auch von dem Hagener Oberbürgermeister Cuno bestätigt, daß die Arbeiterschaft des Bergischen Landes sich erboten habe, ohne Reichswehr die Ordnung in den noch unruhigen Gebieten wiederherzustellen. Der Oberbürgermeister von Düsseldorf hat in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung anerkannt, daß es sich mit dem dortigen Vollzugsrat sehr gut arbeiten lasse.

In Essen, Dortmund und Duisburg streiken die Eisenbahner zum Protest gegen die roten Besatzungen der Bahnhöfe und Bahnanlagen. Infolge einer Schießerei am Essener Hauptbahnhof stellte da daneben liegende Post- und Telegraphenamt seine Tätigkeit ein. Erpressungen von Banden an den Stadtverwaltungen werden aus Buer und Herne gemeldet. Auch der Unabhängige Ernst-Hagen soll den Einmarsch der Truppen gegen die Banden gefordert haben.

Nach dem „Matin" soll Millerand dem deutschen Geschäftsträger Dr. Mayer erklärt haben, Frankreich verharre auf der unbedingten Ablehnung eines deutschen Truppeneinmarsches in die neutrale Zone. Der „Matin" sagt, sämtliche deutschen Truppen müßten ohnehin am 10. April das gesamte Ruhrgebiet verlassen haben. Nach dem römischen Blatt „Epoca" hat Frankreich die Alliierten aufgefordert, Deutschland von den Vorteilen einer französischen Besetzung des Ruhrgebietes zu überzeugen, aber in Italien denke niemand eine bewaffnete Intervention in Deutschland, England stehe auf demselben Standpunkt (was auch eine Auslassung der „Westminster Gazette" beweist), und Amerika sei der Ansicht, daß es nur recht und billig wäre, daß Deutschland im eigenen Hause mit eigenen Kräften Ordnung schaffe.

WTB. meldet: In Elberfeld, Remscheid, Hagen und Essen sowie in einer Anzahl kleinerer Orte des bergischen Landes wurde mit der Waffenabgabe begonnen. Die Behörden wurden fast überall wieder eingesetzt, doch sind sie noch durch Uebergriffe der Vollzugsräte an der Ausübung ihres Amtes gehindert. In Duisburg, Münster, Dortmund, Bochum und Mülheim wird die Waffenabgabe vorläufig verweigert. Bei Hamborn wird noch gekämpft. Die Düsseldorfer Kommunisten haben an den Vollzugsrat die Forderung gestellt, sie mit Munition und Lebensmitteln zu unterstützen, und mit dem Einmarsch gedroht, falls diesem Verlangen nicht stattgegeben wird. Der Vollzugsrat hat diese Forderung abgelehnt und militärische Vorkehrungen zur Abwehr etwaiger Angriffe von Duisburg her getroffen.

Den „P. P. N." wird aus Münster berichtet: In Essen wurden das Arbeitsamt und die öffentlichen Kassen gestürmt, doch hielten die Tresors stand. In den Schuhwarengeschäften erscheinen Leute mit Ausweisen aller Art, entnehmen Schuhe und behaupten, die Stadtverwaltung löse diese Ausweise ein. In Mülheim sind 500 000 M. von der Stadtkasse erpreßt worden, angeblich zur Löhnung roter Truppen. Auf der Zeche „Wiese" ist eine größere Menge Dynamit „entnommen" worden. Die Reichswehr hat Oberhausen besetzt. Der Vollzugsrat ist geflohen. — Wie aus Bochum gedrahtet wird, ist dortselbst alles ruhig. Sonnabend nachmittag ging die Waffenabgabe vor sich. Plünderungen sind bisher nicht vorgekommen. Es herrscht große Lebensmittelknappheit. An rationierten Lebensmitteln sind in dieser Woche zwei Pfund Brot und vier Pfund Kartoffeln verteilt worden. Für die nächste Woche sind rationierte Lebensmittel in derselben Menge zu erwarten. Besondere Knappheit herrscht in der Milchversorgung.

WTB. meldet weiter, daß auch in Lauenberg, Heiligenhaus und anderen bergischen Orten die Waffen abgegeben werden. Dortmund verweigert immer noch die Waffenabgabe, anscheinend liegt dies daran, daß dem kommunistischen Führer Meinberg die Massen völlig aus der Hand geglitten sind. Von der Bevölkerung Recklinghausens, die 62 000 Seelen zählt, waren nur 200 den roten Truppen angegliedert.

An die Reichswehr!

Ein Appell des Reichspräsidenten.

Berlin, 3. April. Amtlich. Der Reichspräsident hat an den Reichswehrminister zur Bekanntgabe an die Reichswehr nachfolgenden Erlaß gerichtet:

Eine tiefgehende Beunruhigung hat im Anschluß an den Staatsstreich vom 13. März in der Reichswehr um sich gegriffen. Die Frage der Bestrafung der am Putsche Beteiligten sowie der Verhütung ähnlicher Vorkommnisse in der Zukunft hat in den ersten Tagen unter den Unteroffizieren und Mannschaften eine begreifliche Erregung geschaffen, die an verschiedenen Stellen zu Handlungen der Selbsthilfe geführt hat. Durch Erlaß des Reichswehrministers ist kein Zweifel darüber gelassen worden, daß alle am Putsche mitschuldigen militärischen Vorgesetzten der gerichtlichen Bestrafung unterliegen werden, daß aber die Verführten keine Verantwortung trifft für die Ausführung der ihnen von treulosen Führern gegebenen Befehle. Es wurde ferner in dem Erlaß gesagt, daß ein eigenmächtiges Eingreifen in die Untersuchungen von unbefugter Seite sowie die eigenmächtige Auflösung oder Neubildung militärischer Formationen keinesfalls mehr geduldet werden kann. Derartige Uebergriffe gefährden den Bestand der Reichswehr, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung unentbehrlich ist.

Ich erinnere daher erneut daran, daß jede Handlung, wie die Absetzung von Offizieren und eigenmächtige Neuwahlen von Führern als Verletzung der Disziplin und als Vergehen gegen die Verfassung und die Gesetze anzusehen ist und nur den Gang der ordnungsmäßigen Untersuchung behindert. Ich bin entschlossen, um jede Politik aus der Reichswehr fernzuhalten, keinerlei politische Betätigung in irgendeiner Richtung in ihr zu dulden und die Truppe zu einem in sich geschlossenen, von verfassungstreuen Führern geleiteten Machtmittel zum Schutze der Ordnung zu gestalten. Ich erwarte, daß die Reichswehr im Vertrauen auf die von mir und der Regierung eingesetzten Führer sich rückhaltlos und in straffer Disziplin der schweren Aufgabe der Sicherung des Reichs und seiner Verfassung zur Verfügung stellt. Nur so wird es möglich sein, das durch den Staatsstreich stark erschütterte Vertrauen des Volks der Reichswehr wieder zu gewinnen, ohne das sie ihrer schweren Aufgabe nicht gerecht werden kann. Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die in den Tagen der Revolte ihre Pflicht getan haben und unter schwierigen Verhältnissen weiter tun, sage ich im Namen des Reichs meinen Dank.

Berlin, den 1. April 1920.

Der Reichspräsident
gez. Ebert.

Der Reichskanzler
gez. Müller.

Die Strafverfolgung der Putschverbrecher.

Der preußische Justizminister hat an alle Oberstaatsanwälte folgende telegraphische Anweisung ergehen lassen:

Wenn Verfahren anhängig sind oder werden wegen Handlungen, die zum Zwecke der Bekämpfung des Kappschen Aufstandes begangen sind oder nach Behauptung der Beschuldigten begangen sein sollen so ist alsbald, jedenfalls vor gerichtlicher Einleitung, von der Strafverfolgungsbehörde über den Sachverhalt unmittelbar an mich unter Aktenbeifügung zu berichten. Die ersten Staatsanwälte des Bezirks sind schleunigst zu verständigen.

Prof. Dr. Paul Lensch soll nach einem Bericht der „Tägl. Rundschau" am 2. d. in einem Vortrag gesagt haben, die sozialdemokratische Partei sei bereits überflüssig und schädlich, ihre Organisation habe am 13. März völlig versagt. Wir nehmen an, daß entweder der Bericht völlig falsch ist oder daß Prof. Lensch der Partei, die er für überflüssig und schädlich hält, nicht mehr angehört. Das Urteil, die Organisation habe am 13. März völlig versagt, könnte ja auch nur von einem Manne herrühren, der an den bewundernswerten Leistungen unserer Genossen in der Putschwoche keinen Anteil hat.

Haftbefehl gegen einen Sklarz. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Kaufmann Jean Sklarz, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, Steckbrief erlassen und seine Verhaftung angeordnet. Er ist beschuldigt, für die Reichswehr gekaufte Waren verschoben, aber von der Kommandantur Bezahlung dafür verlangt zu haben. Der Fall soll damals nicht weiter verfolgt worden sein.

Fort mit dem Belagerungszustand!

Polizeipräsident Genosse Richter für Aufhebung.

Ein Mitglied unserer Redaktion hatte gestern eine Unterredung mit dem neuen Polizeipräsidenten von Berlin, Genossen Wilhelm Richter, in deren Verlauf der Nachfolger des Genossen Eugen Ernst sich sehr lebhaft für die Aufhebung des Belagerungszustandes aussprach.

„Man muß," sagte Richter, „bei der Anwendung jener Artikel der Reichsverfassung, die eine zeitweilige Aufhebung der verfassungsmäßigen Freiheiten gestatten, sich die äußerste Beschränkung auferlegen. Denn es hat sich gezeigt, daß durch die übermäßige Ausdehnung des Ausnahmezustandes die Arbeiterschaft, die sich instinktiv gegen alle Ausnahmebestimmungen wehrt, nur in die Opposition hineingetrieben wird. Damit wird also nur das Gegenteil erreicht von dem, was man durch die Verhängung zu erreichen wähnt.

Innerhalb der Berliner Arbeiterschaft hat sich übrigens schon längst die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß durch kommunistische Putsche nur der Reaktion in die Hände gearbeitet wird. Es ist eine durchaus irrige Annahme, wenn man glaubt, daß der Berliner Arbeiter geneigt ist, auf jeden kommunistischen Schwindel hineinzufallen.

Immer weitere Kreise unter der Berliner Arbeiterschaft sehen ein, daß der Bolschewismus die völlige Vernichtung des deutschen Wirtschaftslebens und damit ihrer eigenen Existenz bedeuten würde. Diese Erkenntnis wird natürlich durch die Ausnahmebestimmungen nicht gefördert; im Gegenteil, das bei dem Arbeiter instinktive Solidaritätsgefühl treibt ihn auf die Seite seiner Klassengenossen, die von Ausnahmebestimmungen getroffen werden, selbst dann, wenn er im Grunde genommen deren Ziele verurteilt und die Notwendigkeit einer Abwehr von seiten der verantwortlichen Stellen an sich begreift. Es kann und es muß möglich sein, die Gesundung unserer innerpolitischen Verhältnisse ohne Belagerungszustand herbeizuführen.

Andererseits aber ist durch den Belagerungszustand in Permanenz auch der Boden für die Kapp-Revolte vorbereitet worden. Die Machtfülle, die er mit einer kurzen Unterbrechung viele Monate hindurch den Militärs verlieh, ist vielen von diesen in den Kopf gestiegen und entzog sie immer mehr der Kontrolle der zivilen Reichs- und Staatsbehörden. Gewiß waren die Gründe, die seinerzeit die Wiederverhängung des Belagerungszustandes veranlaßten, die blutigen Ereignisse vom 13. Januar im Zusammenhange mit einer systematisch geschürten Gärung in weiten Teilen des Reiches, gewichtiger Natur. Aber die Notwendigkeit einer Fortdauer des Belagerungszustandes war schon vor der Militärrevolte vom 13. März nicht mehr vorhanden. Jetzt muß meines Erachtens der Belagerungszustand erst recht sobald wie möglich aufgehoben werden, da es nach den jüngsten Erfahrungen nicht angeht, daß das Militär weiter das Heft in der Hand behält.

Mir als Sozialdemokrat ist das Gefühl widerlich, daß z. B. der kommende Wahlkampf etwa unter Ausnahmebestimmungen geführt würde. Deshalb habe ich seit dem ersten Tage meines Antritts im Amte darauf gedrungen, daß der Belagerungszustand aufgehoben werde. Ist aber einmal der Belagerungszustand aufgehoben — und nach meiner Kenntnis der Ansichten und Absichten des preußischen Staatsministeriums glaube ich, daß dies bald der Fall sein wird —, so darf ich wohl auch hoffen, daß die Führer der Unabhängigen Sozialdemokratie sich ihrerseits bestrebt zeigen werden, mir meine Aufgabe der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Berlin nicht allzusehr zu erschweren. Die demokratische Umbildung der Reichswehr, der Sicherheitspolizei und der Verwaltung läßt sich nur wirksam durchführen, wenn nicht die Militärbehörden, sondern die Zivilbehörden die Macht in den Händen haben, d. h. wenn der Belagerungszustand aufgehoben ist. Und deshalb sollten alle Parteien, die an dieser Umbildung Interesse haben, alles vermeiden, was die Wiederkehr des Belagerungszustandes zur Folge haben könnte."

Die Deutschnationalen und der Putsch.

Beweis ihrer Mitschuld.

Wie die „Freiheit" mitzuteilen weiß, hat die Deutschnationale Volkspartei am 13. März ein Flugblatt setzen lassen, das infolge des Generalstreiks nicht gedruckt werden konnte. Es trägt den Kopf „Deutschnationale Volkspartei, Hauptgeschäftsstelle", die Unterschrift „Deutschnationale Volkspartei" und enthält folgende Kernstelle:

Deutsche Männer und Frauen! Jetzt hat die Unehrlichkeit ein Ende! Die Zwangswirtschaft wird abgetan . . . Deutschland wird unter einer ehrlichen Regierung wieder das ehrliche Volk, das zu sein wir stolz waren!

Und weiter posaunt das Flugblatt: Deutsche Männer und Frauen! Euch ruft die Regierung der Freiheit, der Ordnung und der Tat! (Genau so firmierte die „Regierung" Kapp-Lüttwitz.) **Die neue Regierung hat sich zum Treuhänder Eurer Freiheit, Eures Rechts auf Selbstbestimmung gemacht.**

Jetzt benutzen diese Spitzbuben den glücklichen Umstand, daß ihre parteioffizielle Verherrlichung der Putschregierung wegen des Generalstreiks nicht gedruckt werden konnte, dazu, ihre Mitschuld mit frecher Stirn abzuleugnen!

Kapp und Lüttwitz als Mordanstifter.

Ein vielsagender Befehl.

Der bekannte günstige Wind weht uns eine Anzahl von Brigadebefehlen der zweiten Marinebrigade (Ehrhardt) aus der Kapp-Lüttwitz-Zeit auf den Schreibtisch. Wir geben von diesen interessanten Schriftstücken vorläufig das folgende wieder, das eine besondere kriminalistische Bedeutung hat:

II. Marine-Brigade (Ehrhardt). Dr. St. Qu., 14. 3. 20.
Ia Nr. 4.

Sonderbefehl Nr. 3.
Fernspruch vom A. K. Gr. Kdo. I.

Reichskanzler drahtet: Ich bitte den Herrn Oberbefehlshaber, allen Führern und Unterführern bis herab zu den Gruppenführern usw. in meinem Namen bekannt zu geben, daß ich jede entschlossene Dienstauffassung, auch wenn sie im Zwange der Notwehr gegen einzelne bisherige Bestimmungen verstoßen sollte, unbedingt anerkennen und persönlich decke. Es kommt mir ganz besonders darauf an, daß jeder Deutsche und insbesondere jeder militärische Führer künftig verantwortungsfreudig mehr leistet als der tote Buchstabe seine Pflicht gebot.

Der Reichskanzler.

Vorstehenden Erlaß bringe ich den Truppen zur Kenntnis.
gez. Frhr. von Lüttwitz,
Z. d. R.: Wöllner. der Oberbefehlshaber.
Für die Richtigkeit!
A. B.
Otto Schulz, Leutnant z. S. u. Ord.-Offz.

Aus diesem Schriftstück geht hervor, daß Kapp und Lüttwitz persönlich für sämtliche Uebergriffe verantwortlich sind, die ihre Truppen begangen haben. Sie sind strafrechtlich als Anstifter aller Erschießungen, Freiheitsberaubungen, Maschinenzerstörungen usw. zu bewerten. Der Reichsanwalt wird darauf zu achten haben, daß die Anklage gegen Kapp und Lüttwitz nicht nur auf Grund des Hochverratsparagraphen erhoben wird, sondern auch ihre gemeinen Verbrechen mit umschließt.

Wirtschaft

Wie die Preise getrieben werden!

Am zweiten Tage der am 18. Februar 1920 abgehaltenen 7. Berliner Häuteauktion spielten sich einige Vorgänge ab, die bezüglich der Preisbildung für Häute und Felle besonders interessant sind. „Schuh und Leder" schreibt:

„Zur Auktion gelangten Schaffelle, Ziegenfelle, Kalbfelle und Felle verschiedener Art. Bei der Versteigerung des ersten Loses wurde ein Gebot abgegeben in Höhe von 38 M. für das Pfund, mithin etwa um 20 Proz. höher, als der Durchschnittspreis der Januarauktion war, der 32 M. je Pfund betrug. Bei lebhaftem Gebot stieg der Preis sehr bald auf 65,20 M., was einer Preissteigerung von mehr als 100 Proz. der Januarauktion entspricht. Auch die nächsten Lose wurden fest zu diesem Preise verkauft. Sodann schien die Kauflust etwas abzuflauen und die Preise sanken auf etwa 55 bis 58 M. für das Pfund. — Jetzt trat Herr Generaldirektor Rotter an den Verkaufstisch und führte wörtlich etwa folgendes aus:

„Meine Herren! Ich habe das Gefühl, daß bei der heutigen Auktion etwas nicht stimmt. Die Gebote sind zu flau, es scheint mir, als ob Abmachungen getroffen sind, um die Preise zu drücken. Wenn die Gebote nicht flotter erfolgen, werden wir mit der Auktion nicht fertig, wir können dann bis morgen früh hier sitzen. Wir von der Auktionsleitung können nicht zugeben, daß Häute zu einem Preise verkauft werden, der nicht ihrem Werte entspricht."

Es ist geradezu unglaublich, wenn eine Preissteigerung von 80 Proz. noch als ungenügend bezeichnet wird und durch die Drohung mit dem Aussetzen der Auktion eine solche von 100 Proz. erzwungen wird.

Die Arbeiterschaft dürfte wohl bereits genügend aufgeklärt sein, warum die Stiefel immer teurer werden. Das jetzige System führt zu keinem guten Ende!

Erhöhung des Zuckerpreises. Der Preis für Verbrauchszucker beim Verkauf durch Verbrauchszuckerfabriken wird für Lieferungen nach dem 31. März 1920 auf 135 M. für je 50 Kilogramm erhöht. Die Verbrauchszuckerfabriken haben auf je 50 Kilogramm des von ihnen nach dem 31. März 1920 gelieferten Verbrauchszuckers 58,40 M. an eine vom Reichswirtschaftsminister zu bestimmende Stelle abzuführen.

Bildung einer Preisausgleichsstelle für Knochenmehl. Zur Regelung der Preisverhältnisse des Knochenmehls wird eine Preisausgleichsstelle für Knochenmehl errichtet, die dem Reichswirtschaftsministerium untersteht.

Die Gründerzeit in Japan. Nach einem amtlichen Bericht aus Tokio sind in Japan seit Ausbruch des Krieges mehr als 20000 Gesellschaften mit einem gesamten Kapital von ungefähr 4 Milliarden gegründet worden. Viele von diesen Gesellschaften sind alles andere als gesund, und ihre Schöpfer haben die Anteile an unwissende Leute abgegeben und dabei ein gutes Geschäft gemacht. Es ist beabsichtigt, jeden Gründer einer neuen Gesellschaft, der seinen Aktienbesitz an diesem Unternehmen verkauft, zu zwingen, daß er ihn zurückkauft. Dabei wird der Preis zugrunde gelegt, den er selbst erhalten hat.

Gewerkschaftsbewegung

Lohnbewegung der Omnibusbediensteten.

Zu den schlecht bezahltesten Arbeitern Groß-Berlins gehören zweifellos die Bediensteten und Handwerker im Omnibusbetriebe. Die Löhne betragen für Schaffner im Anfang 410 M., bei achtjähriger Dienstzeit 450 M., Kutscher 450 M., bei zehnjähriger Dienstzeit 500 M., Fahrer 475 M., bei zehnjähriger Dienstzeit 525 M. Stalleute erhalten monatlich 450 M., Speicherarbeiter monatlich 500 M. Bei den Handwerkern erreichen die Spitzenlöhne pro Stunde 8 M.

Da dieses Lohnabkommen am 1. April ablief, nahmen die Bediensteten dazu Stellung. Allseitig kam zum Ausdruck, daß es unmöglich ist, mit den bisherigen Löhnen auszukommen. Die im Fahr- und Speditionsdienst Beschäftigten stellten die Forderung, zu den jetzt bestehenden Löhnen eine laufende Teuerungszulage von 400 M. zu zahlen. Die Handwerker forderten pro Stunde 5,50 M., Angelernte 5,30 M., Ungelernte 5,10 M. Dazu für das gesamte Personal Erhöhung des Urlaubs sowie Zahlung von 75 Proz. des Lohnes in Krankheitsfällen. Sie beauftragten den Transport- und Metallarbeiterverband, diese Forderungen der Direktion zu unterbreiten.

In der am 1. April stattgefundenen Verhandlung erklärte die Direktion, daß sie angesichts des ungünstigen finanziellen Standes des Unternehmens nicht in der Lage sei, auch nur annähernd ein an diese Forderungen grenzendes Angebot zu machen, sie schlug vielmehr vor, die Forderungen einer Schlichtungsstelle, zusammengesetzt von 3 Arbeitnehmern und 3 Arbeitgebern unter Vorsitz eines Unparteiischen, zu unterbreiten. Alle Versuche der Organisationsvertreter, schon am Verhandlungstisch zu versuchen, zu einem befriedigenden Abschluß zu kommen, scheiterten an dem Widerstand der Direktion.

Am Karfreitag nahmen die Bediensteten und Handwerker in den Hussitensälen zu dieser Angelegenheit erneut Stellung.

Knobel vom Transportarbeiterverband gab einen eingehenden Bericht von der Verhandlung und empfahl am Schlusse seiner Ausführungen, von den aufgestellten Forderungen die 75 Proz. des Lohnes bei Krankheitstagen diesmal fallen zu lassen und auch die Forderung auf Erhöhung des Urlaubs zu verringern, um so eine Verhandlungsbasis zu finden. In der Diskussion wurde zuerst versucht, von den gerechten Lohnforderungen nicht abzugehen, sondern der Direktion eine Frist von 24 Stunden zu stellen und dann, wenn die Verhandlung zu keiner Einigung führt, sofort die Arbeit einzustellen. Diese Auffassung wurde abgelehnt, dagegen wurde dem Vorschlag des Verbandsvertreters von dem Versammelten zugestimmt. Die Versammlung beauftragte die Verbandsleitungen und den Arbeiterausschuß, sofort in eine erneute Verhandlung mit der Direktion einzutreten. Sollte die Direktion, trotzdem die Forderungen ermäßigt sind, kein Entgegenkommen zeigen, so soll die volle Forderung einer Schlichtungsstelle zur Entscheidung unterbreitet werden.

Die Arbeiterschaft des Betriebes verkennt keineswegs, in welcher ungünstigen Lage sich das Unternehmen befindet, und darum ist sie gewillt, alle Wege der Verständigung einzuschlagen. Jedoch kann ihr nicht zugemutet werden, noch länger bei diesen geringen Löhnen ein trauriges Dasein zu fristen. Noch vor kurzem hatte sie die Hoffnung, daß sich die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt bessern würden; in dieser Hoffnung ist sie durch den Kapp-Lüttwitz-Putsch gründlich getäuscht worden. Es bleibt ihr daher, wenn eine Verständigung unmöglich, nichts anderes übrig, als den Kampf um die Existenz zur rechten Zeit durchzuführen.

Achtung, Betriebsräte!

Die Geschäftsräume des S.-P.-D.-Vollzugsrates und die Leitung der Betriebsräteschule sind ab 1. April nach In den Zelten 23 verlegt.

Auskunft in allen Betriebsratsangelegenheiten wird nur dort erteilt.

Betriebsräte-Sekretariat der Sozialdemokr. Partei,
Teleph.-Amt Hansa 1424/25.

Streik auf der Bismarckhütte.

Einer Meldung aus Beuthen (Oberschl.) zufolge ruht seit Mittwoch der Betrieb auf der Bismarckhütte vollständig. Der Grund sind Lohnforderungen der Arbeiter.

Drohende Landarbeiterstreiks in der Pfalz.

Wie die „P. P. N." melden, haben die sich schon monatelang hinziehenden Verhandlungen der beiden Landarbeiterverbände mit den Landwirteorganisationen noch zu keiner Einigung geführt. Die Arbeiter fordern zwei Mark Stundenlohn, die Knechte einen Wochenlohn von 70 M. Die Landwirte, besonders die durch die Drohung eines Lieferungsstreiks bekanntgewordene „Freie Bauernschaft", machten Angebote von 80 Pf. bis 1,20 M. Stundenlohn. Sehr viele landwirtschaftliche Arbeiter wenden sich bei den geringen Löhnen anderen Berufen zu. Die Landarbeiternot wird immer größer. Die Verbände drohen mit einem Streik, wenn die Bauern den Wünschen der Arbeiter kein Entgegenkommen zeigen.

Achtung, Fleischergesellen!

Vom Dienstag, den 6. April (dritter Feiertag), ab befindet sich der Arbeitsnachweis des Zentralverbandes der Fleischer nicht mehr in der Turnhalle Kl. Frankfurter Str. 6, sondern im Passage-Kaufhaus, Eingang Friedrichstraße. Der Nachweis ist geöffnet morgens von 9 Uhr bis 3 Uhr nachmittags. Telephon-Anschluß: Norden 2186—2190, 2195—2199 Abt. Fleischer.

Vom Vorstand des „Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer" erhalten wir folgende Zuschrift: „In Nr. 166 des „Vorwärts" beliebt es dem Redakteur des „Vorwärts", Herrn Viktor Schiff, unserem Versammlungsbericht einen kräftigen „Redaktionsschwanz" anzuhängen. Er sagt in demselben nichts Neues, sondern wiederholt nur seine bereits getanenen Aeußerungen, deshalb werden dieselben nicht stichhaltiger. Eine Polemik mit ihm über seine gewerkschaftlichen Anschauungen müssen wir uns versagen, da wir auch in Zukunft nicht gewillt sind, uns von ihm über unsere gewerkschaftlichen Maßnahmen bei Streiks hineinreden zu lassen."

Antwort: Unser Kollege Schiff war wegen einer in internem Kreis gemachten Bemerkung von Massini angegriffen worden, er wird da schon das Recht haben, sich zu wehren. Auch das Hineinreden in gewerkschaftliche Maßnahmen werden wir uns nicht verwehren lassen, am allerwenigsten dort, wo wir ihre vollkommene Widersinnigkeit am eigenen Leibe zu spüren bekamen.

Die Magistratshilfskräfte Wilmersdorfs hielten am 1. April in der Aula der Viktoria-Louisenschule eine Betriebsversammlung ab, in welcher der Obmann des Angestelltenausschusses Bericht über die wirtschaftliche Lage erstattete. Des weiteren gab Redner dem Bedauern über die geringe Teilnahme an dem von der Regierung proklamierten Generalstreik gegen die Kapprebellen Ausdruck. Vor allem wurde das Verhalten einiger Brotkommissionsvorsteherstellvertreter (auch Hilfsarbeiter) und Beamten gegenüber Streikenden gegeißelt. Die traurigste Rolle habe der Dezernent des Lebensmittelamts, Stadtrat Mechelke, gespielt, indem derselbe zwei Hilfsarbeiter ohne Berechtigung in einem Gastlokal verhaften ließ. Der gewerkschaftliche Zusammenschluß wurde anerkannt, zu regster Arbeitsamkeit aufgerufen und ersucht, sich gegen Wühlarbeit unter den Angestellten zu wenden. Ein Vertreter — angeblich vom Gewerkschaftsbund — hatte sich ohne jede Einladung eingefunden; er wurde auf Beschluß der Versammlung hinausgewiesen, da ihm jede Aktivlegitimation fehlte.

Deutscher Holzarbeiterverband. Modelleure! Mittwoch, 7. April, abends 7 Uhr, findet eine öffentliche Versammlung aller Modelleure bei Roiche, Grünstr. 21, statt. Zur Beratung steht als wichtigster Punkt: Unser Tarif.

Deutscher Transportarbeiterverband. Sektion II. Am Mittwoch, 7. April, abends 7 Uhr, im Englischen Hof, Alexanderstr. 27o (unterer Saal), Funktionärversammlung. Tagesordnung: Erneute Stellungnahme zur Wahl eines Sektionsleiters. Zutritt haben nur Funktionäre der Sektion II gegen Vorzeigung des Verbandsbuches und blauer Funktionärkarte.

Zentralverband der Fleischer. Mitgliederversammlung Bezirk Berlin Dienstag, 6. April, abends 7 Uhr, in Boekers Festsälen, Weberstraße 17.

Zentralverband der Angestellten. Fachgruppe 4a (Sektion der Versicherungsangestellten). Versammlung am Mittwoch, 7. April, abends 7 Uhr, Kammersäle, Teltower Straße 1—4. Tagesordnung: Der Generalstreik und seine Lehren für die Versicherungsangestellten. — Fachgruppe 6 (Speditionsangestellte). Versammlung am Dienstag, 6. April, abends ½8 Uhr, Prachtsäle Alt-Berlin, Blumenstr. 10.

Parteinachrichten.

Der Zustrom zur Partei.

In der Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Kreisverband Köln konnte Genosse Leverberg mitteilen, daß im abgelaufenen Quartal 1627 Neuaufnahmen gemacht worden seien; der Mitgliederstand beträgt momentan 23 462. Der Zustrom zur Partei sei in den letzten Wochen so stark geworden, daß die im Sekretariat vorhandenen Kräfte nicht mehr in der Lage sind, die Neuaufnahmen ordnungsgemäß zu erledigen. Auch aus den Reihen der Unabhängigen treten fortwährend Mitglieder zu unserer Partei über. Die Einnahmen und Ausgaben im Berichtsvierteljahr bilanzieren mit 88 404,14 Mk.; an die Bezirkskasse wurden 83 619,39 M. abgeführt. Für mündliche Agitation wurden 4040,30 M., für schriftliche Agitation 5587,30 M. ausgegeben.

Nach einem Referat des Genossen Sollmann über die politische Lage und einer sich daran schließenden Aussprache gelangte folgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

„Die Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins hält die Gefahr einer Gegenrevolution von rechts noch nicht für beseitigt. Alle Sozialdemokraten und sonstigen Republikaner müssen gegen neue Anschläge der Reaktion wachsam und zu schärfster Abwehr bereit sein. Die Versammlung ist empört über die Ausschreitungen der gegenrevolutionären Soldateska und verlangt die härteste Bestrafung der uniformierten Mörder. Sie erwartet von der Reichsregierung, von den regierungstreuen Truppen und den Arbeiterorganisationen, daß sie in gemeinsamer Arbeit alle zweifelhaften Truppenteile entwaffnen und schleunigst die Aufstellung einer Truppe verwirklichen, deren Mannschaften und Offiziere treu republikanisch sind.

Die Versammlung verurteilt Gewalttaten von rechts und von links. Sie schließt sich daher dem von Anhängern aller sozialistischen Parteien ergangenen Rufe an die Klassengenossen des Industriegebiets an, die erfolgreich geführten Waffen niederzulegen. Die wirtschaftliche Macht der Arbeiter ist stark genug, um die Erfüllung der ihr gegebenen Versprechungen zu erzwingen, wenn sie einig ist.

Die Hauptversammlung stellt mit Genugtuung fest, daß die Zentralleitung der U. S. P. die Ausrufung der Diktatur des Proletariats zurzeit preisgegeben hat und begrüßt dies als einen Erfolg der seit Jahrzehnten bewährten sozialdemokratischen Taktik. Die Kölner Sozialdemokratie lehnt die Sammlungsparole gegen das Gespenst des Bolschewismus ab. Bolschewismus und Anarchismus werden am sichersten überwunden durch eine starke sozialdemokratische Partei und durch eine Politik, die das Proletariat in planmäßiger Arbeit von materieller und geistiger Not befreit."

Verantw. für den redaktion. Teil: Artur Zickler, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 2 Beilagen.

Leciferrin-Tabletten
von Aerzten und Autoritäten mit Vorliebe empfohlen bei
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen.
Preis: M. 6.— in Apotheken.
Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Kleiderstoffe **Stoffe** Waschstoffe

Schotten ca. 90 cm breit 24.50
Blusenstoff hellfarbig gestreift 25.00
Kreppstoff schwarz, gestreift, 100 cm breit 26.00
Blusenstoff dunkelfarbig gestreift 32.00
Karierter Kleiderstoff ca. 90 cm breit 34.00
Voile mit Seidenbandstreifen, marineblau, 100 cm breit 60.00
Kostümstoff schwarz-weiß-kariert, ca. 130 cm breit 67.50
Kreppstoffe halbseidene, hell und dunkel, ca. 110 cm breit 78.00
Kostümstoff meliert, moderne Farben, ca. 130 cm breit 145.00
Kostümstoff mittelf., kariert, ca. 130 cm breit 168.00

Seidenstoffe

Bedruckte Bourrette Fantasiemust. 19.50
Karierte Blusenseide mittelfarbig .. 22.00
Halbseid. Futterserge mittelfarbig, gute Qualität . 35.00
Gestr. Waschseide für Blusen und Herren-Oberhemd. 75.00
Bastseide 85 cm breit 75.00
China-Krepp schwarz, 100 cm breit 85.00
Mantelseide imprägniert, dunkle Farben, 125 cm breit 115.00
Seiden-Voile bedruckt, Blumen u. Fantasiemuster, 100 cm breit 135.00

Schleierstoff bedruckt, große Muster- und Farbenwahl 21.00
Schleierstoff bedruckt, hell und dunkel gemustert 24.00
Voll-Voile weiß 26.50
Batist merzeris., weiß, hellblau, rosa, marine und schwarz, 110 cm breit 32.00
Bedruckter Opal weißgrundig, 115 cm breit 35.00
Bedruckter Kreppstoff hellfarbig kariert ... 36.00
Voll-Voile bedruckt, apartes Rosenmuster mit Bandstreifen, 115 cm breit 49.50
Voll-Voile weiß bestickt, 115 cm breit 50.00
Reiner Woll-Musselin bedruckt ... 51.00
Voll-Voile weiß, hellbl., rosa u. lila, 110 cm breit 51.50

A. Wertheim G. m. b. H.
LEIPZIGER STR. · KÖNIGSTR. · ROSENTHALER STR. · MORITZPLATZ

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Groß-Berlin

Ewiges Ostern.

Mutter Erde, pflugzerrissen,
Uns so stahl- und sturmzerbissen,
Trägst du Keime. Von den Wunden
Wird die Sonne dich gesunden!

Jeder Schmerz soll Früchte bringen,
Jedes Weh werd' Osterlingen,
Und auf unsrer weiten Erde
Jedes Schwert zum Pfluge werde!

Unserer Menschheit ganzes Drängen
Will ich in die Seele zwängen,
Werd' daran nicht untergehn,
Sondern immer auferstehn!

J. F. Matthes.

Ostereier.

Das Osterfest läßt sich in diesem Jahre mit heller Sonne und einem blauen Himmel ganz gut an. Wer sich durch ein paar Aprilhuschen nicht schrecken läßt, wird aus der wilden Stadt Berlin heraus ein paar schöne Tage im programmäßig frischen Grün verleben können. Programmäßig blühen auch schon die Veilchen, und die absterbenden Schneeglöckchen reichen gerade noch den erwachenden Maiglöckchen und den Krokussen die Hand. Die dicken Blüten der Tulpenbäume entwickeln sich rund und nett und den Knospen der Kastanien hilft die Sonne allgemach zum Aufspringen. Dazu rüstet der Berliner Magistrat seine Farbentöpfe, um die jungen Blätter programmäßig in jenen bunten Firnis zu tauchen, der die diebischen Naturfreunde, die sich Blumengärten auf städtische Kosten halten, zurückschrecken soll. Kurz, alles ist bereit, gewohntermaßen in den Frühling zu treten.

Die Ostereier sind in diesem Jahr zu unserer Freude schon recht ansehnlich ausgefallen. Es gibt schon wieder solche aus Marzipan und aus reiner Schokolade mit bunten Blümchen darauf. Es gibt schon wieder winzige Küken und junge Hähnchen aus der großen Schokoladenmenge, mit der uns das Ausland so wohlwollend überschüttet hat. Nur Ostereier aus Zucker gibt es nicht, denn den haben vorläufig die Schieber für höhere geheimnisvolle Zwecke beschlagnahmt. Die richtigen Hühnereier, die wir in Berlin so gerne buntgefärbt zu Ostern lieben, ermöglicht uns das deutsche Huhn zum Vorzugspreise von zwei Mark pro Stück, wofür wir ihm unendlich dankbar sind. Ja, wir sind recht bescheiden geworden auch hinsichtlich des Osterkuchens — und Bratens, die uns aus Schiebers und sonstigen Gnaden hintenherum schon für die Höhe eines Wochenlohns mit offener Hand dargeboten werden.

Unter den überall versteckten Ostereiern, den guten und weniger guten, gab es zwei, die von den Schicksalshasen eigens für das ganze deutsche Volk und im besonderen für die Stadt Berlin gelegt waren. Das eine schillerte äußerlich wunderbar stahlfarben und schoß förmliche Blitze. Man sah es ihm an, daß es ein gefährliches Osterei war und legte es ein wenig nachlässig beiseite. Es explodierte vorzeitig mit erschütterndem Krach, denn es war ein sehr faules Ei, und spie schreckliche Dinge aus. Ein wüstes Chaos sprudelte daraus hervor. Es blitzte und funkte und stank und hätte man den hervorquellenden Unrat nicht besonnen erstickt, so wäre seine Pest dem Lande zum Verhängnis geworden. Jetzt liegen noch seine Schalen herum und man muß sich hüten, sie dem anderen Ei des Schicksalshasen zu nahe zu bringen.

Dieses andere Ei ist eine Hoffnung in einer zurzeit noch unansehnlichen Schale. Es ist ein gewaltiges Ei, das wohl eine Zukunft in sich birgt. Horcht man daran, so hört man, wie es sich im Innern regt, wie es pocht, pocht und im Kerne schlägt. Nein, es ist diesmal kein faules Ei. Man horcht von allen Seiten und hört deutlich, wie es drinnen zum Leben wächst, wie Hämmer schon sachte schlagen und Räder im Anlaufen sind. Wie Kolbenstöße langsam Atem holen und eine gewaltige Sinfonie freier Arbeit zu dröhnen anhebt. Dazwischen noch Mißtöne und schrille Rufe, die aber immer erstickt werden durch das lauter werdende Pochen der Hämmer, Rollen der Räder, Schlagen der Kolben. Hoffnung, Hoffnung. Aber es kommt alles auf die Henne an, die dieses Osterei voller Geduld und Geschicklichkeit ausbrüten wird.

Glückauf zu diesem Brutgeschäft. K.

Keine Wiedereinführung der Sommerzeit.

In der Oeffentlichkeit sind neuerdings mehrfach Stimmen laut geworden, die sich für die Wiedereinführung der Sommerzeit ausgesprochen haben. Auch bei der zuständigen Stelle des Reiches ist, wie die „P. P. N." erfahren, die Frage eingehend erwogen worden, ob die im vorigen Jahre von der Nationalversammlung abgelehnte Gesetzesvorlage betr. die Sommerzeit zu erneuern wäre. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs im Jahre 1919 hatte sich gezeigt, daß die Bedenken und Widerstände gegen die Sommerzeit, namentlich in Süddeutschland und in der Landwirtschaft des ganzen Reiches, vielfach auch in der Industriearbeiterschaft derart gewachsen waren, daß die Vorlage der Regierung in der Nationalversammlung nahezu von allen Parteien mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Gegen die Einführung der Sommerzeit hat sich jedoch inzwischen ein neuer Umstand ergeben. Im besetzten rheinischen Gebiet ist vom 13. März 1920 ab die mit der mitteleuropäischen Zeit übereinstimmende Sommerzeit eingeführt worden, so daß gegenwärtig rechts und links des Rheins Zeitgleichheit besteht. Diese würde wieder durchbrochen werden, wenn Deutschland die mitteleuropäische Sommerzeit einführte. Die großen Nachteile, die aus einer Zeitdifferenz längs der Rheinlinie erwachsen würden, sprechen entscheidend dafür, schon aus diesem Grunde von der Einführung der Sommerzeit in diesem Jahre abzusehen.

Wo noch etwas zu holen ist.

Das Wohnungsamt Berlin bemüht sich, Räume ausfindig zu machen, die zur Unterbringung Wohnungsuchender benutzt werden könnten. In Frage kommt neben Zerlegung großer Wohnungen in kleinere besonders die „wohnliche" Herrichtung von Gewerberäumen (Geschäfts- und Lagerräumen), leider auch von Räumen in Keller- und Dachgeschossen. Wie verhält sich nun das Wohnungsamt da, wo mit einem Gewerberaum schon eine Wohnung verbunden ist? Was tut das Amt, wenn diese Wohnung nicht bewohnt, sondern als Lagerraum benutzt wird? Hierzu erhalten wir einige Mitteilungen von einem Manne, der heiraten will und eine eigene Wohnung braucht. Er hatte sich an die Wohnungsinspektion in der Potsdamer Straße gewendet, konnte aber auch von dort aus keine solche erhalten. Seit langem ist er auf der Suche nach Räumen, die er selber der Wohnungsinspektion als zur „wohnlichen" Herrichtung sich eignend empfehlen könnte. Dabei ermittelte er in nicht sehr großer Entfernung vom Bureau dieser Wohnungsinspektion nach und noch sechs Wohnungen, die ihrem Zwecke entzogen worden sind. Möbelhändler haben außer den von ihnen bewohnten Wohnungen noch andere Wohnungen inne, die zusammen mit Läden gemietet sind und als Lagerräume benutzt werden. Unser Gewährsmann ist der zutreffenden Ansicht, daß diese Wohnungen nicht länger ihrem Zweck entzogen bleiben dürfen, sondern für Wohnungsuchende freigemacht werden müssen. Er hat die Wohnungsinspektion von diesen Dingen in Kenntnis gesetzt und wartet nun auf Bescheid, der hoffentlich in seinem Sinne ausfallen wird. Vier der von ihm ermittelten Wohnungen liegen zwar auf dem angrenzenden Schöneberger Gebiet, aber es bleiben für den Bezirk der Wohnungsinspektion immer noch zwei mißbräuchlich benutzte Wohnungen. Warum ist die Wohnungsinspektion nicht schon selber auf diese Wohnungen aufmerksam geworden?

*

Verbesserungen im Ring- und Vorortverkehr. Der Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Berlin wird eine große Anzahl von Fahrplanverbesserungen bringen. Zur Erreichung besserer Uebergänge werden auf den Stadtbahnstrecken Potsdam—Erkner, Halensee—Grünau und Grunewald—Kaulsdorf völlig neue Fahrpläne aufgestellt werden, damit die Reisenden auf den in Frage kommenden Ringbahnstationen Stralau-Rummelsb.erg, Treptow, Halensee und Westend nach den Ringbahnhöfen schneller Anschluß finden als bisher. Die Wiedereinlegung von Nord- und Südringzügen ist jedoch nicht geplant. Sie kann zurzeit wegen technischer Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden.

*

Zur Erstattung eines Teilbetrags der März-Monatskarten hat sich auch die Eisenbahndirektion Berlin entschlossen. In der Zeit vom 6. bis einschließlich 30. April werden unter Umgehung des bei anderen Erstattungsanträgen vorgeschriebenen Weges über die Verkehrsämter, den Monatskarteninhabern gegen Rückgabe der Monatskarte am Schalter der Ausgabestation sieben Einunddreißigstel des Fahrpreises erstattet, jedoch nur in den verkehrsschwachen Stunden. In den Fällen, wo die Reisenden die Monatskarten bereits abgegeben haben, müssen die Erstattungsanträge nach wie vor schriftlich an das zuständige Verkehrsamt gerichtet werden.

Ein mysteriöser Leichenfund beschäftigt gegenwärtig die Steglitzer Kriminalpolizei. Am Donnerstag wurden aus dem Teltowkanal die Leichen zweier Personen herausgezogen, in denen später die 24jährige Klara Böhnert und der 30jährige Gasanstaltsarbeiter Paul Neugebauer, beide aus Mariendorf, rekognosziert wurden. Die B. war mit Neugebauer verlobt und beide hatten sich am fraglichen Tage getroffen, um den Bruder der Böhnert zu besuchen. Seit dieser Zeit wurden sie vermißt. Zwischen dem Brautpaar war es in letzter Zeit zu Streitigkeiten gekommen. N. war eifersüchtig auf das Mädchen und behauptete, daß die Braut das Verlöbnis lösen wolle. Es wird nun angenommen, daß er während des Spazierganges, den sie von Mariendorf nach Steglitz am Teltowkanal entlang gemacht haben, wiederum einen Zank mit der Braut gehabt und sie im Jähzorn ins Wasser gestoßen hat. Neugebauer scheint dann den Tod gesucht zu haben, denn seine Leiche wurde gleichfalls im Teltowkanal gefunden. Ausgeschlossen erscheint, daß die Böhnert, die sehr lebenslustig war und für die nächsten Tage Verabredungen mit Verwandten gehabt hat, einverstanden war, mit dem Geliebten in den Tod zu gehen.

Preiserhöhung für Margarine. Die anhaltende Preissteigerung auf allen Gebieten hat die Kosten der Margarineherstellung inzwischen so sehr erhöht, daß der Reichswirtschaftsminister sich gezwungen gesehen hat, ab 1. April den Preis für die im Inland hergestellte Margarine auf 30,75 Mark für das Kilo ab Fabrik zu erhöhen.

Verloren. Auf dem Wege Niederschönhausen—Berlin hat ein Funktionär des Deutschen Holzarbeiterverbandes 17 Verbandsbücher in der Straßenbahn liegen lassen. Der Finder wird um Abgabe der Bücher im Bureau, SO 16, Ringenstraße 30, Zimmer 5, gebeten.

Zirkus Busch. Die neue Pantomime „Der Wilddieb" hatte bei ihrer Erstaufführung am Donnerstag einen ungewöhnlichen Erfolg. Sie füllt einen erheblichen Teil des Abends, und da auch der zirzensische Teil des April-Programms außerordentlich umfangreich ist, so müssen die Abendvorstellungen von heute (Ostersonntag) ab ½ Stunde früher gelegt werden, beginnen also bereits um 7 Uhr.

Im Zoologischen Garten melden sich jetzt die „Osterlämmer", und die westfriesischen Milchschafe haben schon zwei Paar Zwillinge gebracht. Diese große, schwere, grobwollige Schafrasse vertritt in den Marschgegenden der Nordseeküste die Ziege und wird, wie diese, gemolken. — An beiden Osterfeiertagen großes Konzert vom Streichorchester der Berliner Sicherheitswehr unter Leitung des Musikdirektors Braß von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends, bei gutem Wetter im Freien, sonst im Saal.

Freie Turnerschaft Berlin, Bezirk Neukölln. 2. Osterfeiertag Familienpartie Ravensteiner Mühle. Treffpunkt 12½ Uhr Bahnhof Neukölln. Abends geselliges Beisammensein bei Marienfeld, Kaiser-Friedrich-Ecke Jansastraße.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Berlin. In der Woche vom 5. bis 11. April darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben und entnommen werden, deren Abschnitte das Stichwort „Gerste" tragen. In den Bezirken, die diesmal an der Reihe sind, wird inländisches Frischfleisch oder ausländisches Schweinefleisch ausgegeben. In den anderen Bezirken gelangen ausländische Fleisch- und Kurkonserven und ausländisches Büchsenfleisch zur Ausgabe. Ferner: 125 Gramm inländisches Kartoffelstärkemehl, 125 Gramm Haferflocken, für Jugendliche 200 Gramm Weizengrieß, an Kriegsbeschädigte 4 Pfund Nährmittel, an Kinder im 1. Lebensjahr 1½ Pfund Weizengrieß, an Kinder im 2. Lebensjahr 1 Pfund Weizengrieß. — Von morgen, 4. d. M., ab wird auf die C I-Karte ¼ Liter Vollmilch verausgabt. Sonstige Belieferung bleibt unverändert.

Charlottenburg. ½ Portion Auslandsmarmelade oder ½ Pfd. Auslandskunsthonig, Ausstichware. ½ Pfd. Auslandssirup. 3 Päckchen Puddingpulver. 150 Gramm amerikanisches Weizenmehl. 125 Gramm amerikanisches Zerealmehl. 250 Gramm Maisflocken. Aus Anlaß des Osterfestes werden verteilt an Kinder von 1.—6. Lebensjahre je zwei Päckchen Keks bezw. Zwieback, an die Haushaltungen Milchsüßspeise, und zwar erhalten die großen Haushaltungen 4 Päckchen, kleine Haushaltungen 2 Päckchen. An Kriegsbeschädigte: je 1 Pfd. Teigwaren, Graupen, Hafernährmittel und inländische Hülsenfrüchte. Schwangere Frauen vom vierten Monat ab 2 Pfund Weizengrieß, 3 Pfd. Zwieback und eine Büchse kondensierte Milch mit Zucker.

Schöneberg. Für ausfallende Kartoffeln 200 Gramm geschälte Hülsenfrüchte sowie 200 Gramm Kartoffelstärkemehl; außerdem 500 Gramm inländ. Erbsen; ferner Fortsetzung der Oster-Sonderverteilung. Die Ausgabe der auf Abschnitt 14o bis g der Kartoffelkarte aufgerufenen 300 Gramm geschälter Hülsenfrüchte wird bis zum 13. April verlängert. Auf Nährmittelsonderkarten je zur Hälfte Haferflocken und Weizengrieß.

87]

Jan Krebsereuter.

Seine Taten, Fahrten und Meinungen.

Aufgezeichnet von Hans Müller-Schlösser.

(Schluß.)

Jan blieb an einer Landungsbrücke stehen und schaute auf das Wasser. Da sah er einen breiten, plumpen, schweren Nachen, der in der starken Strömung an seiner Kette zerrte wie ein Hund, der los will, um seinen heimkehrenden Herrn zu begrüßen.

Jan stutzte und schaute aufmerksam hin. Er erkannte den alten Lotsennachen seines Vaters. Hell auflachend, schlug er sich auf den Schenkel. Dann lief er über die Landungsbrücke und sprang in den Nachen hinab. Die Ruder hob er auf und küßte die von den Händen seines Vaters blankgescheuerten Griffe, setzte sich auf das beinahe durchgeschlissene Brett, stemmte die Füße gegen die Seitenwände, lachte und wiegte sich vor- und rückwärts wie beim Rudern. Dann sprang er wieder auf, kletterte die Landungsbrücke hinauf und rannte in freudiger Erregung nach Hause.

„Mötterke!" rief er, indem er die Tür zur elterlichen Wohnung aufriß. „Mötterke, jetzt hab' ich den richtigen Verdienst! Ho, ho, als ob ich dat nit gewußt hätt'! Ich werd' Lots, wie der Vatter selig gewesen ist! Soll dat Handwerkszeug vom Vatter denn faul werden? Ho, ho!"

Trübeke lächelte und nickte und sagte dann mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung:

„Endlich kömmt Jan zum Wams! Dafür hätt'st du dir nit soviel Umweg' und Umständ' zu machen brauchen." — —

Jan wurde also Lotse und ein tüchtiger Lotse, und die Schleppschiffer sagten:

„Man merkt, es ist dem Grades' sein' Art!"

Ein Vierteljahr später heiratete er das Schönens Nettchen und baute sich in der elterlichen Wohnung ein kleines, warmes Nest.

Seine Mutter begnügte sich mit einem Kämmerchen nebenan und war glücklich, das Glück ihres Jan täglich vor Augen zu sehen.

Und nach einem Jahre, als er von einer Lotsenfahrt aus dem Herdter Loch heimruderte, sah er seine Mutter am Werft stehen und mit ihrer weiß und blau gestreiften Schürze winken. Er kettete mit zitternder Hast seinen Nachen an und sprang an Land. Da fiel ihm seine Mutter weinend um den Hals.

„Ich gratulier' dich, Jan!" rief sie schluchzend. „Ein Jung! Und als wärst du's vor fünfundzwanzig Jahren! Oh, wenn deinem Vatter die Freud' noch wär' vergönnt gewesen! Och, so ein lecker Rosenknöppke! So ein lieb Herrgottsschäfchen! Nee, nee, och, ich bin ganz, ich weiß nit, wie!"

Und während ihre Großmutterfreude in tausend Zärtlichkeitsnamen für den Erbprinzen ausströmte, stolperte Jan stumm neben ihr her, aber er schneuzte sich fortwährend und rieb sich mit dem Handrücken über die nassen Augen. —

Am Abend ging er ins „goldene Engelchen", verkroch sich in eine Ecke und begoß das Blümchen seines Glückes, begoß es so kräftig, daß der Wirt ihn nach Mitternacht vor die Haustür begleitete und ihm einen guten Heimgang wünschte.

Jan schwankte und stampfte wie sein Lotsennachen bei Sturmwetter nach der Zitadellstraße. Ueber ihm flimmerten am schwarzblauen Himmel die Sterne, und Jan reckte die Arme hoch und spreizte die Finger nach ihnen, als ob er sie zu sich herunterziehen wollte. Er seufzte und lachte und schluchzte und schrie: „Ich freu' mich!" und sprang wie ein Bock in die Höhe. Pustend blieb er vor dem Hause stehen, über dessen Tür die vergoldete Brezel im Nachtwinde schaukelte und leise knarrte. Er stolperte den steinernen Dürpel hinauf und griff in die Tasche nach dem Hausschlüssel. Da! er hatte ihn vergessen. Er bumste gegen die Tür, daß es dumpf durchs Haus dröhnte, besann sich, schnitt ein Gesicht wie ein erschrecktes Kaninchen und tippte sich gegen die Stirn und schaute nach oben. Darauf klopfte er mit dem Knöchel ganz leise an die Tür, aber es hörte ihn niemand. Das ganze Haus schlief. Und als er so einige Male vergeblich geklopft hatte, zuckte er mit den Achseln und setzte sich auf den Dürpel mit dem Rücken gegen die Tür, zog die Knie an, legte die Arme darum und lehnte den Kopf gegen den Pfosten. Und wie er so duselnd dasaß, war es ihm, als ob das Blümchen seines Glückes zu einem großen Baume aufschoß, an dem lauter goldene Aepfel hingen, in deren Glanz die Sonne sich tausendfach spiegelte, und in dessen Zweigen buntschillernde Vögel sich schaukelten und ihn in den Schlaf zwitscherten. Und er träumte, sie schüttelten ihre bunten Federn ab, die er alle in die Luft bliese, daß sie tirbelten und tanzten. —

Plötzlich wurde er wach. Nicht weit von ihm hörte er „hui brrr, hui brrr".

„Aha," dachte er und erhob sich ächzend, schlenkerte die steifen Beine und schüttelte sich vor dem kühlen Morgenwinde. Die Straße lag noch in violetter Dämmerung da, aber über den Dächern strahlte schon das Gold der Morgensonne, die Hubertis Drossel mit ihrem „Tatü tatü" begrüßte.

„Aha," dachte Jan und nickte, „dat ist der Baas, der den Wasserkempel vollpumpt."

Und er klopfte kräftig gegen die Tür.

Nach einiger Zeit hörte er den Baas durch den Hausgang schlappen.

„Wer ist denn da?" fragte der Baas.

„Ich, der Jan, Baas! Macht mir auf!"

Der rostige Schlüssel knirschte, und die Tür ging langsam auf.

„Gode Morge, Baas!"

Der Baas starrte ihn durch seine Brille verwundert und etwas blöde an. Der gute Baas war alt geworden. Sein Bäuchlein war zusammengesunken wie das seiner Nikolas-Weckmänner, wenn sie nicht mehr frisch waren, die Beine standen krumm wie bei einem abgearbeiteten Pferde, und sein Schnauzbart hing grau und fuselig über den Mund.

„Jan, du? Junges, Junges, Junges, woher kömmst du denn so früh am Dag?! Und wat ich übrigens noch sagen wollt', Jan, ich gratulier' zu dem Jung! Siehe, heißt es im Psalm, Kinder sind eine Gabe des Herrn! Und dat kann man wohl sagen, Jan, und die Kinder —"

„Merzi, Baas!" unterbrach ihn Jan und rief, während er die gewundene Treppe hinaufsprang, „der Jung schreit nach dem Vatter!"

Oben auf dem dritten Stock blieb er aufatmend und mit klopfendem Herzen stehen. Die Sonne stand grell hinter dem vergitterten Fensterchen, durch das er seine Aermchen nach dem Regen ausgestreckt hatte. Sein Fuß stolperte über das Loch im Boden, den Schauplatz seiner Sündflut, und er sah im Geiste seinen eigenen kleinen Jan, dessen kräftiges Geschrei durch die Tür drang, an diesem Fensterchen stehen und er begriff, daß die Welt ein Kreis ist, der seinen Mittelpunkt in jedes Menschen Brust hat, dessen Umfang aber niemand erfassen kann. —

Wilmersdorf. 3 Pfund Kartoffeln auf 15a bis 15c, auf 15d und 15e 250 Gramm Großbrot, auf 15f und 15g 200 Gramm ausländische Hülsenfrüchte, 375 Gramm Zucker, 125 Gramm Weizengrieß, 125 Gramm Graupen. Frischgebackenen Keks mit Aufdruck „Kommission Vlb" 250 Gramm. Für Kinder 2 Päckchen Zwieback, 6 Päckchen Milchsüßspeisen. Für Kinder von über 6 Jahren bis zum vollendeten 14. Lebensjahre 2 Päckchen Zwieback, 3 Päckchen Milchsüßspeisen. Für Personen von 65 Jahren und darüber 2 Päckchen Zwieback, 125 Gramm Speisesirup und 125 Gramm Zuckerrübensaft. Für Kriegsbeschädigte 4 Pfund Nährmittel. Für werdende Mütter 50 bis 200 Gramm Trockenganzei, 1 Dose Malzextrakt 3 M., 3 Dosen Kondensmilch. Für stillende Mütter 50 bis 250 Gr. Trockenganzei.

Lichterfelde. 250 Gramm Auslandsmarmelade, 250 Gramm Grieß, 250 Gramm ausl. Kartoffelmehl auf Jugendlichenkarte, 375 Gramm Zucker, 1 Pfund Haferflocken für Kinder bis zu 2 Jahren, je 1 Pfund Haferflocken auf das Mittelstück der März-Milchkarten AI, AII, CI und CII, zusammen 1 Pfund Haferflocken und 125 Gramm Kakao auf jedes Mittelstück der März-Milchkarten BI und BII, 1 Pfund Haferflocken für 60jährige und darüber, 1 Pfund Gerstenflocken für Kinder vom 7.–12. Lebensjahre, Kriegsbeschädigte 4 Pfd. Nährmittel, für heimkehrende Kriegsgefangene 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Lankwitz. 3 Pfund Kartoffeln, 250 Gramm Marmelade, 125 Gramm Weizengrieß, 125 Gramm Graupen. Auf Jugendlichen-Karten 200 Gramm Gerstenflocken. Ferner 250 Gramm Zerealmehl, 250 Gramm gesch. Bohnen, 250 Gramm Maismehl.

Steglitz. 500 Gramm Haferflocken, 250 Gramm Hülsenfrüchte.

Neukölln. 300 Gramm Mühlenfabrikate, ein Briefchen Süßstoff. Ab Donnerstag Verteilung für Jugendliche in den städtischen Verkaufsstellen auf Jugendlichenkarte. Daselbst freihändiger Verkauf von Fleischkonserven (Kilodose 9,50 M.).

Treptow. Auf die 3 Abschnitte 15a bis 15c der Kartoffelkarte 3 Pfund. Die Abschnitte 13a bis 13c und 14a bis 14c werden, soweit es noch nicht geschehen, mit je 3 Pfund nachträglich beliefert. Als Ersatz für ausfallende Kartoffeln 250 Gramm Erbsen. Haferflocken 250 Gramm. Marmelade 250 Gramm. Süßstoff 1 Paket.

Britz. 250 Gramm Teigwaren, 1 Pfund Reis, 1 Pfund Maisflocken, 1 Dose Malzextrakt, ½ Pfund Milchsüßspeise, 1 Pfund kleine weiße Bohnen. Für Kriegsbeschädigte 1 Pfund Teigwaren. Für werdende Mütter und Kinder ½ Pfund Teigwaren. Auf Kartoffelkarte 3 Pfund Kartoffeln, 300 Gramm Hülsenfrüchte, 1 Pfund Kartoffelscheiben.

Friedrichsfelde. Noch vorhandene Bestände an Malzextrakt sollen an Kranke auf ½-Literkarten abgegeben werden, je eine Büchse. An Schwangere und stillende Mütter, solange Vorrat reicht, ½ Pfund Speck oder Fleischkonserven.

Lichtenberg. 125 Gramm Weizengrieß, 125 Gramm Graupen. Auf Urlauberbezugskarten 100 Gramm Nährmittel und 250 Gramm Marmelade. Für heimgekehrte Kriegs- und Zivilgefangene 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte.

Hermsdorf. 3 Stück große Salzheringe.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Dienstag, 6. April:

11. Abt. 7 Uhr Mitgliederversammlung Skaliker Str. 50 bei Geisler.

Reinickendorf-West. 6 Uhr Generalversammlung in der 5. Gemeindeschule, Auguste-Viktoria-Allee 36/37. Vortrag über die politische Lage.

Bildungsveranstaltungen.

Bezirks-Bildungsausschuß Groß-Berlin.

Die am Sonntag, den 14. und 21. März, ausgefallenen Konzerte für „Heitere Musik" finden heute im Blüthner-Saal statt. Für Inhaber roter Karten nachmittags 2½ Uhr, für Inhaber grüner Karten nachmittags 4½ Uhr. Marken für Abonnenten, a 2,50 M. sowie Einzelkarten a 3 M. noch an der Kasse. — Tollers „Wandlung" im Theater „Die Tribüne", 1. und 2. Osterfeiertag, nachmittags 3 Uhr. Eintritt 3,50 M. Die Verlosung beginnt um 2½ Uhr im Vorraum des Theaters. Karten sind noch in beschränkter Anzahl am Eingang zu haben. — Sonntag, den 11. April, vormittags 11½ Uhr, als letztes Abonnements-Konzert — Beethoven-Konzert — im großen Saal der „Neuen Welt", Hasenheide 108/114. Die Marken sind unverzüglich einzulösen.

Jugendveranstaltungen.

Gesundbrunnen. Reinickendorf-Ost. Wedding. Heute Frühlingsfeier in den „Pharus-Sälen" (kleiner Saal), Müllerstr. 142. Saalöffnung 6 Uhr. Einlaßkarte a 1,25 M. an der Kasse.

Briefkasten der Redaktion.

F. S. 1100. Ein Briefmarkensammlerverein, der nur aus Parteigenossen besteht, ist uns nicht bekannt. Ein Verzeichnis dieser Vereine finden Sie im Adreßbuch 1920, Teil II, Seite 25. **Khn.** Ja, ist heilbar.

Berlin C2 Breite Straße — **Rudolph Hertzog** — Berlin C2 Brüderstraße

Damenkleidung für Frühjahr und Sommer

Wasch-Kleider aus baumwoll. Schleierstoff, Batist oder Frotté, weiß und farbig ... von M. 152⁰⁰ an
Nachmittags-Kleider aus vorzüglichem Gabardin oder Cheviot in verschiedenen Farben ... von M. 491⁰⁰ an
Abend-Kleider aus Chinakrepp, Foulard, Bast, Taft, Tüll in modernsten Ausführungen ... von M. 334⁰⁰ an

Wasch-Blusen aus baumw. Batist, Schleierstoff, weiß u. farbig, von M. 39⁵⁰ an
Woll-Blusen aus Batist, Musselin in hell und dunkel ... von M. 67⁷⁵ an
Seiden-Blusen aus einfarbig. u. gemusterten Seidenstoffen, von M. 132⁰⁰ an

Schwarze Mäntel
aus Tuch- und ähnlichen Stoffarten ... von M. 278⁰⁰ an — aus Seidenrips, Taft, Eolien, Alpaka ... von M. 472⁰⁰ an

Farbige Mäntel
aus den verschiedensten Stoffarten von M. 199⁰⁰ an — aus Covercoat ... von M. 364⁰⁰ an

Schwarze Jacken
aus Taft und Eolien ... von M. 544⁰⁰ an

Jackenkleider
aus einfarbigen und gemusterten Stoffen . von M. 155⁰⁰ an

Sportjacken
aus gestrickter Wolle, Flausch, Pfirsichhaut und ähnlichen Geweben ... von M. 95⁷⁵ an

Kleiderröcke in großer Auswahl .. aus Waschstoffen von M. 89⁰⁰ an ... aus Wolle von M. 102⁰⁰ an ... aus Seide von M. 201⁰⁰ an

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche, Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H. Alexanderstraße 43 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz). (9–7). Glänz. Erfolge. Beobachtg. Sonnt. 10–1.

Ehlenbecks Kautabak
aus Uebersee-Tabak mit prima Friedensbeize. Vorzüglichste Qualität. Größte Leistungsfähigkeit.
RAUCHTABAK rein Uebersee und geröstet.
ZIGARETTENTABAK in den verschiedensten Qualitäten. Ständig Vorrat.
Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14. Fernspr. B. 5658. A. 47/6.
Fabrik-Niederlage: Berlin W, Spichernstr. 22, Haltestelle Nürnberger Platz (Ausgang Spichernstraße) der Untergrundbahn. Fernsprecher: Pfalzburg 3904.
Anfragen und Aufträge aus Berlin werden ausschließlich von der Berliner Fabrikniederlage erledigt.

Grammophonplatten
tauscht zwei alte oder zerbrochene gegen gute oder kauft Kilogramm 18 M. Br. Ahstraße 49. 1169b

Kupfer — Messing
Quecksilber-Blei-Zink
zum höchsten Tagespreis
Schulzendorfer Str. 2.

Die **Metall-Einkaufs-**
Zentrale Zicker & Co., Neukölln, Münchener Str. 9, Tel. 853 zahlt für sämtl. Altmetalle die allerhöchst. Tagespr. Platin, Gold- u. Silberbruch höchstzahlend.

Oberlandesgerichtsrat a. D., zur Rechtsberatung und Beistand, zu sprechen Potsdamer Str. 115 (Lützowstraße). Langjährige Erfahrungen. Straf-, Zivilprozesse — Ehe-, Alimenten-, Vertrauenssachen. Gesuche, Verträge. Mäßige Honorare. **Dir. Fabisch.** Tel.: Lützow 2494.

!! Sommersprossen !! beseitigt! Wie? teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit 462D
Gertrud Hasselhorst, Hannover-Döhren 219.

Gelegenheit! Zwei schöne Wald-Parzellen. Senff, Hermsdorf, Bismarckstr. 6

Möbel,
Teppiche, Gardinen, Kronen, Dekorations- u. Wirtschaftsgegenstände, auch Kleidungsstücke u. Bettwäsche
Ankauf Verkauf
Althandlung Bärwaldstr. 48.
Schriftl. Angebote werden prompt erledigt.

Für Gastwirte od. Metallhändler.
Ausschanktisch, 5 m lang, mit massiver Kupferplatte (Fabrikat H. Deneke & Co.), eichene Vorderwand, Marmorsockel, komplett, preiswert zu verkaufen. Näheres **Maschke, Kaiserdamm 44.** 459 D

Nur kein Neid!
Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für alle Sorten
Altmetalle.
Metallschmelze Prinzessinnenstr. 17, neben Wertheim (Moritzplatz)

Zigaretten
Nur deutsche prima Fabrikate.
Zigarren in verschiedenen Preislagen.
Beste Bezugsquelle f. Gastwirte
L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (n. Kreuzberg)

Trotz Preissturz zahle:
Kupfer 12.00
Rotguß 10.00
Messing 7.50
Blei 4.50
Zink 3.50
Schrager, Simeonstr. 28
Keine Täuschung des Publikums.

Blei! Zinn! Weißmetall!
alle Legierungen, Kupfer! Messing! Aluminium! Nickel! Rotguß! etc. Quecksilber! Platinabfälle, Gold- u. Silberbruch, Zahngebisse! etc. zu höchsten Tagespreisen kauft
Edelmetall-Einkaufsbüro
Weberstr. 31 (Alex. 4243)

Messing,
Kupfer, Zinn, Zink, Blei, sow. sämtl. Alt- und Edelmetalle kauft höchstzahlend **Metall-Einkaufszentrale,** Kottbuser Damm 66. Mpl. 13580.

!!! Geld !!!
für jede Wertsache. Höchste Ankaufspreise für Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III, Ecke Kochstr.

Zigaretten,
türk., engl., amer. Lagerbesuch sehr lohnend.
Nur Selbstverbr. u. Gastw.
M. Dessen, Berlin,
Alexanderplatz 4, I Treppe, am Untergrdbh. 9–6 Uhr.

Altmetall
Kupfer, Messing, Aluminium, Blei, Zinn, Eisen kauft zu den höchsten Tagespreisen
Schlosserei Niemann,
Stallschreiberstr. 55, Hof, Keller, a. Moritzpl. Auf Hausnummer achten!

Fett-Heringe
kleine, hochfeine, delikate, ca. 60–70 Stck. 36.85 M.
Rollmöpse, ff. gewürzt
Delikateßware, ca. 65 Stck. 44.50 M.
versendet in Postfässern franko per Nachnahme.
Auch Engros in großen Tonnen.
Heringshaus Hansa
Berlin C 25, Dircksenstr. 42.

Einfache Naturregeln
zur Erhaltung u. Verbesserung der Gesundheit. 1164b
Herausgeg. von **C. Struensee, Berlin NW 21, Krefelder Str. 18.**
Geg. Einf. v. 5 M. freie Zusendg.

Oelzeug- Mäntel, Jacken, Hosen,
sow. Aufsätze u. Reparaturen
Krohn & Wölper,
Hamburg, Pinnasberg 72.

Raucherdank!
ges. gesch., ermögl. in einig. Tag. das Rauchen ganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verblüff. Vollständ. unschädl. Tägl. Anerkenn. Ausk. ums. **Institut Englbrecht,** München R. 4, Kapuzinerstr. 9

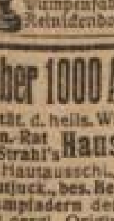
Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 218
Steinplatz 5358.

Keine Raucher mehr!
Mit meinen Raucherstreik-Tabletten können Sie sich das Rauchen gänzlich abgewöhnen. Dankschreiben. — Unschädlich. 1 Schachtel 4,50 M. franko. 5 Schachteln (für starke Raucher) 20 M. **E. Kemp, München 27,** Eisenmannstraße 1. 2003

Metalle
Kupfer 14
Messing 8
Blei 5
Zink 3
I. Waßmannstr. 22
II. Georgenkirchst. 63
III. Charlottenburg, Königsweg 37.

Photoapparate
Prismenbrinokels kauft zu günstigen Preisen **Steckelmann, Potsdamer Str. 135.**

Berliner Sitzmöbel-Industrie
G. m. b. H.
BerlinC2, NeuePromenad. 1
Eckhaus am Bahnh. Börse.
Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat. Lagerbesuch erbeten!


Abessinier-Brunnen
zum Selbstaufstellen. Hofpumpen, Garten- u. Druckpumpen, Schläuche usw. 5 Jahre Garant. Illustr. Preisliste gratis.
Koblauf & Co., Pumpenfabr., Berlin N, Reinickendorfer Str. 95.

Ueber 1000 Atteste
bestät. d. heils. Wirkg. von San.-Rat Dr. Strahl's **Haussalbe** bei Hautausschl., Flecht., Hautjuck., bes. Beinschad., Krampfadern der Frauen und dergl. Originaldosen 6,25, 12,— versendet „Elefanten-Apotheke" Berlin 204 SW 19, Leipziger Str. 74 (Dönhoffpl.).

Altgummi (Gummiabfälle), Schallplatten-, Wachswalzen-, Guttapercha-Abfälle kauft **Orbower,** Friedrichstr. 45, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 30, nahe dem Alexanderplatz. 9–12½, 2½–7. 58/14

Für Schnitt- und Stanzfabriken.
ca. 40 000 kg Stahlplatten (Prägeplatten) sofort ab Lager lieferbar
Andreas Plum
Berlin SO 16, Cöpenicker Straße 92. Fernspr. Mpl. 10820.

Ziehg. 20-24. April
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Kriegs- und Zivilgefangenen
26 670 Geldgewinne = Mk.
1 000 000
250 000
100 000
Hauptgewinne.
Lose à 5,50 M., f. Port. u. Liste 60 Pf. mehr, empf. auch unter Nachnahme
Emil Stiller, Bankhaus, Hamburg, Holzdamm 50.

Zelluloid-Film-Abfälle
kauft **Orbower,** Friedrichstr. 46, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 30, nahe dem Alexanderplatz. 9–12½, 2½–7. 58/13*

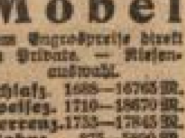
Gartenland,
günstige, ertragr. Lage, für Gemüse-, Kartoffel- u. Obstbau geeig., Wass.- u. Gasltg., auch an fert. Straße, preiswert. bequem. Bed., 1 Jahr zinsfr. Näh. Falkenberg, N. Grün., Germanenstr. 49, nachm. 3–6.

Die Häuser Berlin-Pankow, Lindenpromenade 2, m. 2-Zim.-Wohnungen, Binzstraße 61/62 mit 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen m. Warmwasser- u. Ofenheizung, an der Berliner Straße, sind preiswert zu verkaufen. 74/13*
Märkische Grundstücks-G. m. b. H., Berlin NW 7, Unter den Linden 44

Metallankauf
Alte Jakobstr. 173, Mpl. 13814
kauft Edel- u. Halbedel-**Metalle,** Zelluloid-abfälle, **Schallplatten,** Walzen. Händler Extrapreise.

Ca. 3000 kg aufgeschweißt. naturharten Drehstahl,
ca. 2000 kg naturharten Drehstahl,
ca. 4000 kg Gußstahl
offeriert preiswert
Andreas Plum
Berlin SO 16, Köpenicker Straße 92. Fernspr. Mpl. 10820.

Kaninfelle,
Hasen-, Ziegen- u. Rehfelle, Wildware kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum
Robert Kundt, Kürschnermstr., Berlin, Mohstr. 66.


Möbel
zum Engrospreise direkt an Private. — Riesenauswahl.
Schlafz. 1688–16765 M.
Speisez. 1710–18670 M.
Herrenz. 1733–17845 M.
Wohnz. 875–5800 M.
Küchen 545–2880 M.
Lieferung frko. Lagerung kostenl. 10jähr. Garantie.
Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Badstr. 66

Münzen kauft BALL Münzenhandlung Berlin, Wilhelmstr. 47

Ein Posten neue Feilen
für feinmechanische Werkstätten offeriert preiswert
Andreas Plum
Berlin SO 16, Köpenicker Straße 92. Fernspr. Mpl. 10820.

Ein neuer Geist ?
Vorwärtsstrebenden und **Erfindern** bieten sich gute **Verdienstmöglichkeiten!** Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer **Aufklärung** und **Anregung** gebenden Broschüre.
F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Elektromotore
Gleichstrom :: Drehstrom kauft
Ingenieurbureau Schlechting
Berlin W 9, Linkstr. 10. Tel. Lützow 3703 und 8818.

Buchhandlung Vorwärts G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3
Ein Marx-Brevier!
Geschichtliche Tat
Blätter und Sätze aus den Schriften und Briefen von **Karl Marx.** Auswahl und Gruppierung von **Franz Diederich.** geb. Mk. 4,50

Hochelegante
Kleider
Seide u. Bastseide
für Gesellschaft u. Straße,
größte Farbenauswahl.
Lingerie-Kleider
aus feinstem
weißen u. farbigen Voile
mit echten Spitzen
u. Stickereien.

Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe
Mäntel * Kostüme
Covercoat u. a. feine Wollstoffe, auch für starke Damen, selbst für den verwöhntesten Geschmack.

Imprägn. Regenmäntel auch große Weiten. Gummimäntel für Damen.
Schwarze seidene Mäntel diesmal besonders große Auswahl in großen Weiten.
Blendend schöne Jungmädchen-KLEIDER. Jungmädchen-MÄNTEL. Jungmädchen-KOSTÜME.
Neuheiten in Blusen aller Art
Neuheiten in Kleiderröcken Seide und Wollstoff.
Außergewöhnlich schöne Mädchen-Kleider Voile u. Seide 50—100 cm.
Reizende Dirndl-Kleider 50—100 cm lang
ENTZÜCKENDE Mädchen-Mäntel Seide u. Wollstoffe.

Reinseidene Daunendecken viele Farben.
Gardinen * Stores * Fenstervorhänge vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Hochfeine Leibwäsche aller Art für Damen.
Fertige Bettwäsche, gute Stoffe.
Herren-Nachthemden mit echten, farbigen Besätzen.
Morgenröcke in Seide und anderen Geweben.
Kieler Wollanzüge, Knaben-Waschanzüge in Leinen, alle Größen.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Julius Fischbein.

Im Namen der Hinterbliebenen
Adele Fischbein geb. Mayer und Kinder
Karl August
Ellen
Werner

Berlin-Dahlem, Parkstr. 46
den 2. April 1920.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 7. April, 12 Uhr, im Krematorium, Gerichtstraße, statt.

Am 2. April entriß uns der Tod unseren lieben Freund, Vetter und Sozius

Herrn **Julius Fischbein.**

In inniger Freundschaft und gemeinsamer Arbeit miteinander verbunden, schätzten wir ihn hoch wegen seines treuen und aufrechten Charakters.

Diese Eigenschaften, gepaart mit unermüdlichem Fleiß machen ihn uns unersetzlich.

Ein dankbares und ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Albert Mendel.
Max Mendel.
Walter Kristeller.

Tief erschüttert trifft uns die Nachricht, daß unser lieber Chef

Herr **Julius Fischbein**

plötzlich und unerwartet einem Herzschlage erlegen ist.

Mitten heraus aus einem arbeitsfreudigen Leben wird uns ein mit vorzüglichen Charaktereigenschaften ausgestatteter lieber Freund entrissen. Sein Fleiß, sein Edelmut, seine Herzensgüte sichern ihm in unser aller Herzen ein ewiges Gedenken!

Die Prokuristen und Vertreter der Firma Fischbein & Mendel.

Am Freitag, den 2. April, verstarb plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Chef

Herr **Julius Fischbein.**

Wir betrauern in dem so jäh Dahingeschiedenen, dessen Tod für uns einen unersetzlichen Verlust bedeutet, einen Mann von überaus großer Herzensgüte und Leutseligkeit. Jedem Einzelnen Freund und Berater, hatte er für uns stets ein offenes Ohr und sorgte in wahrhaft väterlicher Weise für sein Personal. Seine seltenen Charaktereigenschaften sichern ihm bei uns allen über das Grab hinaus eine dauernde, dankbare Erinnerung.

Das Personal der Firma Fischbein & Mendel.

Schmerzlich bewegt hat uns die Nachricht von dem Ableben unseres Arbeitgebers

Herrn **Julius Fischbein.**

Wir stehen trauernd an der Bahre dieses edlen Menschen, der stets für unsere Angelegenheiten ein offenes Ohr hatte.

Seine seltenen Charaktereigenschaften sichern ihm bei uns ein dauerndes Gedenken!

Die Zwischenmeister und Zwischenmeisterinnen der Firma Fischbein & Mendel.

Jäh und unerwartet traf uns die Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres

Herrn **Julius Fischbein.**

Wir verlieren in demselben einen gütigen, allezeit hilfsbereiten Arbeitgeber, dem wir über das Grab hinaus ein immerwährendes Gedenken bewahren werden!

Die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen der Firma Fischbein & Mendel.

Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Blasen-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, speziell veraltete Fälle, Salvarsan-Kuren, Urin- u. Blutuntersuchungen. Separates Damenzimmer. Erste und älteste Heil-Anstalt Löser. Spezial-Arzt
Dir. Löser senior Dr. Skotti.
Nur Rosenthaler Str. 69-70 am Rosenthaler Platz 9-1, 4-8, Sonnt. 10-1

---

6. Abt. Bez. 95.

Ein Opfer der Wirrnisse wurde am 20. 3. 20 unser Genosse 1121b

Richard Böttcher

Fidicinstr. 15.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. April, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Garnison-Kirchhof, Hasenheide, statt.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten +39

Georg Heidrich

sage ich allen Wohltätern, insbesondere Herrn Manasse für die trostreichen Worte am Grabe meinen Dank!

Anni Heidrich.
Gustav-Müller-Str. 46.

Zentralverband der Angestellten
Bezirk Groß-Berlin.

Berlin SW 61, Belleallianceplatz 7—10. Tel.: Nollendorf 4460—63.
Postscheckkonto Nr. 55823 Max Weyland.

Achtung, Beitragserhöhung!

Mit Wirkung vom 1. April 1920 sind auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen vom 9. und 30. März 1920 die Beiträge wie folgt festgesetzt:

Kl. III bisher 3,— Mk. jetzt 5 Mk. pro Monat
" II " 4,— " " 8 " " "
" I " 5,— " " 10 " " "
Jugend " 0,75 " " 1 " " "

Mit diesen Beitragssätzen wird gleichzeitig der auf der Beirätekonferenz beschlossene vierteljährliche Extrabeitrag abgelöst. Für das 1. Quartal 1920 ist der Extrabeitrag in Höhe der alten Beitragssätze zu entrichten.

Die Beitragszahlung erfolgt in den Betrieben, im Ortsbureau, in den Zahlstellen oder auf Postscheckkonto Nr. 55823 Max Weyland. 6/2

Berlin, den 1. April 1920. **Die Ortsverwaltung.**

Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit.
Behördlich genehmigt.

Geschäftsstelle: **C 2 Burgstraße 27**
Telephon: Norden 10 787.

Fortsetzung der vertagten Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, den 21. April, abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 4.

Tagesordnung:
6. Beratung der an den Vorstand gestellten Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten.

Ohne Mitgliedskarte kein Zutritt! Neuaufgenommene Mitglieder haben die Aufnahmequittung mitzubringen.

Anträge zur Jahresversammlung müssen bis 14. April 1920 in Händen des Vorsitzenden sein, um berücksichtigt werden zu können. Es wird gebeten, pünktlich zur Versammlung zu erscheinen.

Am Tage der ordentlichen Mitgliederversammlung wird die Geschäftsstelle um 1 Uhr geschlossen.

297/5 **Der Vorstand.**

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Nationalökonomen
Am **Donnerstag, den 8. April, abends 7½ Uhr** pünktl., spricht Gen. **Dr. Röstow** über
Produktionspolitik und Sozialisierung in der Landwirtschaft
im Weihenstephan, Schöneberger Ufer 25.
Gäste willkommen. 228/9

Innungs-Krankenkasse der Tischler-Innung zu Berlin.
Ordentl. Ausschußsitzung
der Vertreter der Kassenmitglieder und der Innungsmitglieder am **Montag, den 12. April 1920,** abends 6 Uhr, im „Solzarbeiter-Verbandshaus", Ruppinstr. 50, Hof part. links, im Sitzungssaal.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Abnahme der Jahresrechnung 1919 und Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses.
3. Satzungsänderung, §§ 11 und 39.
4. Verschiedenes.

Berlin, den 9. März 1920.
Der Vorstand:
Otto Gronau, Vorsitzender.
Herm. Nätebusch, Schriftführer.

Die den Herren Vertretern zugehende Ausweiskarte dient gleichzeitig als Quittung über den Empfang der Entschädigung. 282/12

Deutscher Polierbund
Bezirksverein Groß-Berlin.
Mittwoch, den 7. April, abends 7 Uhr, in den Musikersälen, Kaiser-Wilhelm-Str. 81:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgeschlossene Vierteljahr. 2. Bericht des Kassierers. 3. Bundesnachrichten.
Der Vorstand. J. A.: P. Grahl.
1162b Tel.: Steglitz 2308.

Victoria-Fortbildungs- und Fachschule
Berlin W, Kurfürstenstr. 160 (Hochbahn Bülowstr.)
1. **Seminare** mit staatlicher Prüfung.
a) für Handelslehrerinnen an kaufmännisch. Fortbildungsschulen, Handelsschulen u. höheren Handelsschulen.
b) Gewerbelehrerinnen-Seminar (wiedereröffnet) für Schneidern, Wäscheanfertigung und Putz.
c) Handarbeitslehrerinnen-Seminar (neueröffnet).
2. Seminar-Vorbereitungskurse.
3. Höhere Handelsschule, a) Kontoristinnenklasse, b) Kunsthandelsklasse.
4. Handelsfachschule.
5. Berufskurse für Wäscheanfertigung.
6. Berufskurse für Schneiderei, Vorbereitung z. Gesellenprüf.
7. Berufskurse für Putz, Vorbereitung z. Zuarbeiterinnenprüf.
8. Haushaltungskurse.
9. **Einzelkurse** (Tages- und Abendschule): kaufm., gewerbl., hauswirtschaftl.; Sprachkurse, Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte. 39/1

Sprechstunden täglich 11—12 Uhr, Montags, Mittwochs, Donnerstags abends 7—8 Uhr. **Der Vorstand.**

Ich habe meinen Wohnsitz aus Graudenz nach Berlin verlegt, bin hier zur **Rechtsanwaltschaft** zugelassen und zum **Notar** ernannt worden. — Mein Bureau befindet sich

Joachimsthaler Straße 41
(Bahnhof Zoologischer Garten).

Justizrat Dr. Bruno Cohnberg
59/2 Fernsprecher: Steinplatz 12235.

Dr. med. Karl Reinhardt, Potsdamer Str. 117 an der Lützowstraße
Sprechst. 12—2, ½6—½10 Uhr abds., Sonnt. ½11—1 Uhr
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Harn- u. Blutuntersuchungen.
Aufklärende Broschüre mit Beschreibung sämtl. Heilverfahren im verschl. Kuvert gegen Einsendung v. M. 1,50.

Spezial-Behandlung
von Haut-, Harn-, Unterleibsl., Frauenleid., spez. veraltete hartnäckige Fälle, Schwäche; Salvarsan-Kuren. — Urin- u. Blutuntersuchungen, Licht- u. Finsen-Behandlung, Elektr. Durchleuchtung, Bestrahlungen. Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren. **Aerztliche Heilanstalt.** 144/3*
Löser, Münzstr. 9, nahe Alexanderplatz. 9—1, 4—8, Sonntags 9—1

Zähne v. 4 M. an. Teilzahlung. Kronen 18 M. Plomben 1,50. Zahnziehen mit Einspr. höchst schmerzlind. Umarb. schlechts. Gebisse. Rep. sof. Potsdamer Str. 58, Hochb. Sprechz. 9-7.* Zahnarzt Wolf

Stottern Stammeln, Lispeln, Nervosität und Angstgefühl vorm Sprech., Atemnot beseitigt gründlich Dr. Schraders Spezial-Institut, Berlin W, Lützowstr. 30. Spr. 4-7, auch Sonnab. u. Sonntag.

ohne Berufsstörung beseitigen chronische Haut-, Harn- u. Unterleibsleiden wo alles andere versagte.
Natura-Institut. Aerztliche Leitung.
Blücherplatz 3 (direkt am Halleschen Tor).
Sprechstunden von 10—1, 4—8 Uhr u. Sonntags 11—1 Uhr

Verlangen Sie Dr. med. Ludwigs Broschüre über giftfreie Behandlung ohne Quecksilber und Salvarsan für 1,60 M. in verschlossenem Umschlag vom Verlag J. Kämpfer, Berlin S. V., Planufer 24 a.

Ilsenburg Harz-Luft-Kurort Herrl. Lage. Prosp. u. Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Dr. med. Laahs
Spezialarzt.
Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
Alexanderplatz.
10—1, 5—8. Sonnt. 10—1.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché
Friedrichstr. 90, direkt am Stadtbahnh.
Spr. 10—1, 5—8. Sonnt. 11—1.
Harn- u. Blutuntersuchung

Spezialarzt Dr. med. Weckenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienburger Tor
Spr. 11—1, 6—8, Sonnt. 11—1
Harn- u. Blutuntersuchung

Spezialarzt Dr. med. Hainke
Leipziger Str. 103, Ecke Friedrichstraße.
10-1, 3-6, Sonnt. 11-1.
Alle Geschlechtsleiden bei Damen u. Herren. Salvarsankuren. Teilzahlung.

!! Stottern !!
Dauerheilung. Neues ärztlich. Verf. Auskunft f. d. G. Raeckel, Neukölln, Neckarstr. 5.

Ich habe mich in Berlin als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich gemeinschaftlich m. dem der Rechtsanwälte Littmann u. Dr. Lewin in Berlin SW 61, Blücherstr. 1. Tel.: Moritzplatz 4017, 13064.
Dr. jur. et. rer. pol.
Oskar Scheer.

Frauenleiden,
Unterleibsbeschwerden, Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände usw, Erfolgreichste Spezialbehandlg. Sanitätsrat Dr. Weises Ambul.
Dr. med. Feistkorn,
Berlin, Potsdamerstr. 109.
* Sprechstunden 10-12, 3-6.

Tätowierung
entfernt sicher, oft genügt eine Sitzung. C. Weissert, kosmet. Institut, Invalidenstraße 147. Spr. 10—12 und 4—8 Uhr. *

Artikel zum Vertrieb gesucht
Offerten sind zu richten unter Chiffre Z. G. 476 an Rudolf Mosse, St. Gallen (Schweiz).

Stellenangebote

Ein tüchtiger
lithographischer Maschinenmeister
und ein **tüchtiger Umdrucker** erhalten sofort bei gutem Wochenlohn dauernde Stellungen in Schweden. Reflektanten erhalten Adresse bei **Siegfried Reiche jun., Berlin,** Köpenicker Straße 127. 11660* 446D

Redner,
welche imstande sind, von überparteilichem Standpunkte über politische und wirtschaftliche Zeitfragen wirklich sachverständig, packend und volkstümlich zu sprechen, werden für dauernde oder gelegentliche Mitarbeit von überparteilicher Organisation für Vorträge im ganzen Reich gesucht. Offerten mit Stilproben, Referenzen und Ansprüchen unt. A. 31 an die Hauptexpedition des „Vorwärts".

---

3 Heilgehilfen
für die Rettungswache Neukölln vom 1. April d. Js. ab gesucht. Anfangsgehalt 5500 M., dazu zurzeit Teuerungszulagen für Unverheiratete 1500 M., Verheiratete 2000 M., jedes Kind 600 M. Schriftliche Bewerbungen bis zum 15. April 1920 an den Magistrat, Abteilung Gesundheitspflege. 467D
Neukölln, den 30. März 1920.
Der Magistrat.

AEG sucht sofort mehrere tüchtige, selbständige Bohrwerksdreher, Langhobler und Shapinghobler.
AEG Lokomotivfabrik Hennigsdorf b/Berlin
Tor 1. 452D*

Vorarbeiter
und mehrere
Ankerwickler
für Gleich- und Drehstrom sofort gesucht. 410D
Elektro- und Maschinenbaugesellschaft Wilhelm Dübke & Co., Stettin-Bredow, Prinzessstraße 10a.

Selbständige
Geldschrankschlosser
verlangt Stegemann, Swinemünder Str. 78. 459D

Schlosserlehrlinge
stellt sofort ein 469D
Turbon-Ventilatoren-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N 20, Bastianstr. 17.

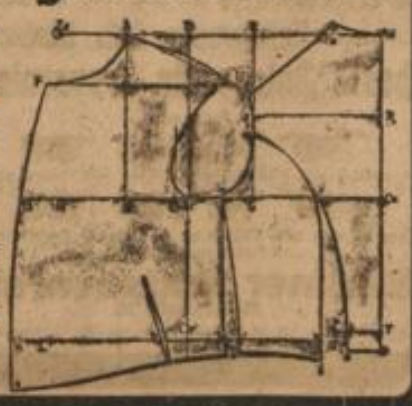
Gürtler-Lehrlinge
für erstklassige Beleuchtungskörper stellt ein: Stensch, Dallnath & Co., Ritterstr. 71.

Tüchtige 466D*
Schleifer
werden sofort eingestellt.
Akt.-Ges. Mix & Genest,
Berlin-Schöneberg, Genestr. 5.

Jüngere 11668
Kontoristin
mit Stenogr. u. Schreibm.
L. Grünpeter & Co., Ritterstr. 77, I.

Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)
Aktien-Gesellschaft
stellt **Botenfrauen** ein in den Geschäftsstellen: 146/18*
Jerusalemer Str. 5/6, Prinzenstr. 31, Bärwaldstraße 42, Lausitzer Platz 14/18, Steglitzer Str. 37, Petersburger Platz 4, Ackerstr. 174, Waltstr. 9, Markusstr. 36, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelmshavener Str. 48. — Charlottenburg, Sesenheimer Str. 1, Kaiserdamm 101, Tauroggener Str. 11. — Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Boxhagener Str. 62. — Neukölln, Neckarstr. 2, Siegfriedstraße 28/29. — Wilmersdorf, Gastelner Str. 12. — Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 86. — Treptow, Gramenz, Kiefholzstr. 412.

Kunstgewerbliche Ausbildung im Zuschneiden
der gesamten Herren- und Damengarderobe
nach dem **„Original-Einheitssystem Biallas"**
Leichtfaßliche, auf sicheren Grundsätzen aufgebaute Zuschneide-Methode, welche in der feinsten Praxis aufs beste erprobt ist.
Neuer Vollkursus der Tages- und Abendklasse beginnt am 7. April. — — Neu erschienen!
„Die Zuschneidekunst"
Lehrbücher für Herren- und Damengarderobe in 20 Einzellieferungen à 3,50 M. Vielseitigkeit sind die Grundsätze dieser leicht faßlichen Werke. Speziell für den Selbstunterricht bearbeitet, umfassen diese alles, was in das Gebiet der feinsten Schneiderei gehört. Zum Selbstunterricht sind diese ganz besonders zu empfehlen. :: Prospekte kostenfrei.
Private Zuschneideschule Friedrich Biallas
Berlin SW 19, Leipziger Straße 83.



Wie aus dem Ei gepellt!

so würden Sie aussehen mit einem dieser entzückenden Kleidungsstücke angetan und so sich der frisch und neu erwachten Natur des Ostersonntags würdig anpassen.

Das Frühjahrskleid

aus entzückend verschiedenfarbig gemustertem Wollestoff, modern ausgebeutelt und mit aparter Häkelverzierung kostet

nur 180.—

Das Kostüm

aus haltbarem marineblauen Kammgarn, sehr flotter Schnitt und entsprechend verarbeitet, mit moderner Steppereiverzierung kostet

nur 850.—

Königstraße 33 am Bahnhof Alexanderplatz. **Chausseestraße 113** Beim Stettiner Bahnhof.

Wir liefern an Private noch

Möbel

aus unserer eigenen Fabrik

zu soliden Preisen und unterhalten trotz des großen Materiallagers über 300 kompl. Zimmereinrichtungen von Einfachen bis Allerfeinsten entsprechend **sehr preiswert.** Wir sind der Zeitzeit anerkannt leistungsfähig in ganz bürgerlichen Wohnungseinrichtungen wie:

Speisezimmern • Herrenzimmern
Wohnsalons • Schlafzimmern
in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni

Küchen und Einzelmöbeln.

Sie finden bei uns umfangreiche Vorräte und sicher die passende Einrichtung. ∴ Lieferung durch ganz Deutschland. ∴

Sehenswert ist unsere
Große Möbelausstellung
Besichtigung lohnend und erwünscht.

Möbel-Groß-Lag. Verk. Tischler- u. Tapezierermstr.

Albert Gleiser
Berlin C 33
Alexanderplatz, Alexanderstraße 42

Mond-Extra

Mond-Extra: Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

Der deutsche Rasierhalter

Hugo Richter, G. m. b. H., Berlin GB 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Emmler's Möbel-Fabrik

S. 59.
Kottbuserdamm 25/26

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Wohn-Zimmer
Küchen
in allen Preislagen.

Gardinenhaus

Täglich großer Verkauf. Gardinen, Fenster von 30 Mk. an, Künstlergardinen, 3 Langschals, 1 Querschal von 60 Mk. an, ferner Riesenauswahl in elegantem Madras, Mull, Erbstüllgardinen, Lang- und Halbstores mit Filet-Einsätzen, Divan- und Tischdecken.

:: Spezialität allerhand Wäsche ::

Teppiche — Läufer

usw. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
— — Besichtigung lohnend. — —

Fried, Berlin, Prinzenstr. 84
am Moritzplatz — 2 Treppen.

Mk. 1,80
für das Kilogramm gebündeltes
Zeitungspapier.
Sämtliche Sorten Altpapier
wie Kontobücher, Skripturen, Pappen, Packpapier rc. kauft
Fritz Seydlitz,
Neukölln, Hermannplatz 4.
Bei größeren Posten freie Abholung.

56/5*

Aerztlich empfohlen, hergestellt unter ständiger Kontrolle eines staatlich approbierten und vereidigten Apothekers u. Chemikers aus garantiert reinen ausländischen Produkten. Keine Ersatzmittel.

Das Beste für Kranke und Rekonvaleszenten

Radium-Cakes-Werke Akt.-Ges.
Berlin W 8 / Danzig / Prag

Zinn u. Blei

sowie **alle Altmetalle**
kaufen zu höchsten Preisen
Metallschmelzwerke
Waldemar-Straße 74
8—7 Uhr. Tel. Moritzplatz 9955

Ankauf von Juwelen

zum heutigen hohen Kurs
Margraf & Co G. m. b. H.
Kanonierstr. 9

Zähne 6 Mark! 7.— Mark

mit echtem
Friedens-Kautschuk
schöne, natürliche Farbe bei **5 jähr. schriftlicher Garantie.**
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

Spezialität: Zähne ohne Gaumen!
Kronen von 30 Mark an.
Keine Luxuspreise.
Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

Zahnpraxis Hatvani
Danziger Straße 1
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.
Sprechstunden von 9—12, 2—7. Sonntags u. Feiertags 9—12

In den letzten 2 Jahren über 2500 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert. ::

Möbel-Ausstellung

100 kompl. Zimmer-Einrichtungen in künstlerischer Durcharbeitung stehen in meinen Ausstellungsräumen zur Besichtigung bereit. — Kataloge werden nicht versandt.

A. S. Ball, Kunstmöbelfabrik
— begründet 1857 —
Berlin W, Potsdamer Straße 27a.

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen

+ Frauen +

bei Monatsbeschwerde meine seit Jahren erprobten vielbewährten echten Spezialitäten. 15 Mark, Extra 25 Mark. Warnung vor Nachahmung. Auch Sie werden mir dankbar sein für diese

Hilfe. 1908 Preisgekrönt

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Otto Grothe, Neukölln 43 Vw.,
Leykestr. 18, Ecke Hermannstraße.
Straßenbahn: C, 19, 21, 28, 29, 53, 55, 94

Ausschneiden! | Aufbewahren!

Baustellen

Parzellen mit und ohne Waldbestand
Gemeinde **Heiligensee** am Bahnh. **Schulzendorf**
beste Anlage für Ersparnisse
mit nur
M. 800
Anzahlung und vierteljährliche Abzahlung von
M. 100
Auskünfte und **Pläne** an nur ernste Reflektanten und zwar persönlich durch
Berliner Bodenverein
Mittelstraße 58 92/12
An Ort und Stelle durch **Hemmann,** Jägerweg 8.

Baustellen für Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich **Baustellen** an der Grenze von **Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz.** Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Anzahlungsbedingungen. — Näheres: **Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. i. Liqu., Berlin,** Mauerstr. 2r Telephon: Zentrum 4048. 236D